



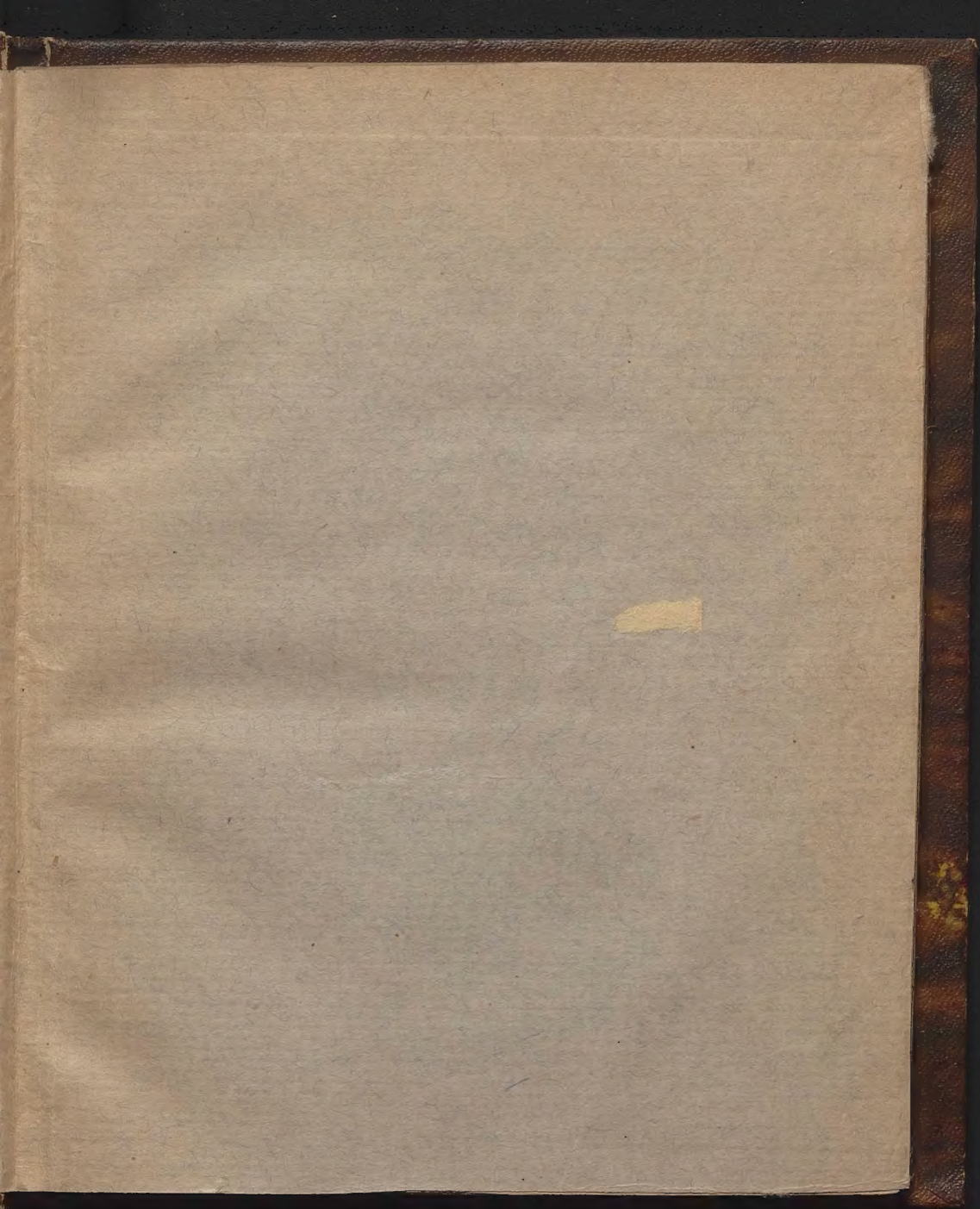
18376

I Mag. St. Dr. P

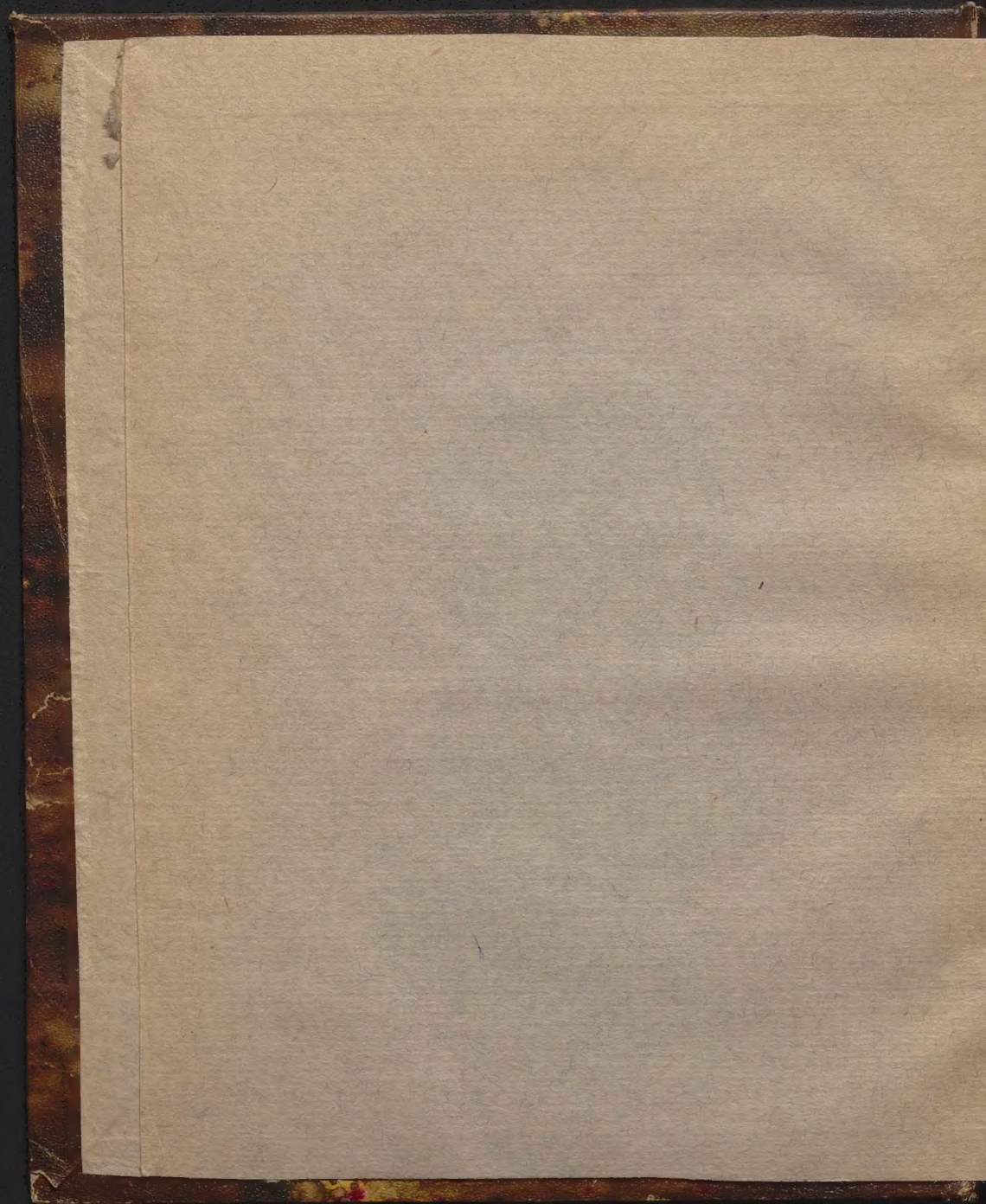




18376









MANUALE BEATE MORIENTIUM.

oder

Tröstliches Hand- und Sterbe-Büchlein wider die  
Bitterkeit des Todes /

Zubereitet auß den Worten Hiobs / Cap. XIX. V. 25. 26. 27.

Aber Ich weiß / daß mein Erlöser lebet / etc.

Und bey Christlichem und Volckreichem Leich-Begängniß

Der Wol-Erbaren / Viel- und Vol-Chr- und Tugendreichen  
Frawen *Lebt 1551*

**ANNÆ** Gebornen **Peipertin** /

Des Ehrenvesten / Wolweisen / und Wolbenambten

**Herrn ANDRÆ** Kunges / Bür-

gers und Handels-Mannes / und dero löblichen Gerichte Ad-

sessoris in Lissa / auch trewen Kirchen-Ersten bey der Kirchen

Augsburgischer Confession daselbst / hergangeliebten Haußs

und Ehe-Frawen.

Welche im Jahr MDCIL. den 5. Martij / ein viertel auff 3.

Uhr nach Mittage in IESU CHRISTO Ihrem Erlöser Seelig  
eingeschlaffen ; Und denn gleichmässiger Beysetzung .

Des Ehrenvesten / Wolgeachten / und Vol-Fürnehmen

**Herrn ALBERTI** von Essen / auch Bürgers und

Handels-Mannes in Lissa /

Als dero Seeligen Frawen Herrn **Lydams** Sohns.

**Todtgebohrnen Söhnleins.**

So beydeden 12. Martij in Ihr Schlaf- und Ruhe-Kammerlein mit

Christlichen Ceremonien einbracht worden /

In gehaltener Leich- Predigt dargethan von

M. J. HANN. HOLFELDIO, Der Evangelischen Gemein zu Augs-

burgischer Confession in Lissa pfarrern.

Gedruckt zur poln. Lissa / bey Wigand Juncken.



Der Wol-Erbaren / Viel und Wol-Ehr- und Tugendreichen  
Frawen

**ANNÆ Kunzin /** gebornen  
Peipertin / nachgelassenen von Herzen betrübten

I.

Ehe-Herrn unnd Wittiber /  
Dem Ehrvesten / Wolweisen und Wolbenambten  
**Herrn ANDREÆ Kunzen /**

II.

Eheleiblichen Herrn Sohn /  
Dem Ehrvesten unnd Wolgeachten  
**Herrn JOHANN Polluzen /**  
Bürgern und Handelß-Mannen in Lissa.

III.

Herrn Eydam-Sohn /  
Dem Ehrvesten / Wolgeachten / und Wol-Fürnehmen  
**Herrn ALBERTO von Essen.**

Unnd IV.

Eheleiblichen Frawen Tochter /  
Der Erbar / Viel Ehr- und Tugendreichen  
**Frawen ANNÆ /** gebornen Polluzin /  
Herrn ALBERTI von Essen Herggeliebten Hauß unnd  
Ehe-Frawen.

Beiden Nachelichen Eltern des mit beygesetzten todtgebornen  
Söhnleins / als seinen Ehrengünstigen Herrn und Frawen  
Gevattern / allerseits geneigten unnd von Herzen gelieb-  
ten Kirchen-Kindern unnd Freunden / übergibt begeh-  
rete Leich-Predigt / mit Wünschung alles gödtlichen Tro-  
stes und Segens /

M. J. HOLFELDIUS

VNIV.

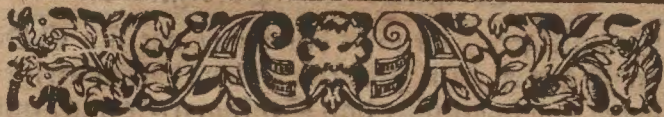


IAGELL

CRACOVİENSIS

18376.I





# J E S U S.

Das walt der ſtarcke Erlöſer / Jeſus Chri-  
ſtus / welcher am Creuze für uns geſtorben /  
und von den Todten wider auſerſtanden  
iſt / auff daß wir leben möchten; Er mache  
mit ſeinem Troſt lebendig / was Er unter  
uns gleich geſtödtet / und laſſe uns ſchawen  
ſein Antlig in Gerechtigkeit; Hochgelobet  
und gebenedeyet / ſampt Gott ſeinem Va-  
ter und dem Heiligen Geiſte / Izt und in alle  
Ewigkeit / A M E N.



Nöthtliche / etc.

Eine gar bittere Klage  
führet der Man Gottes  
Hiob / in ſeinem Creuß-  
Büchlein Cap. XVI. und  
ſpricht: Er hat mir eine  
Wunde über die ande-  
re gemacht / Er iſt an  
mich gelauffen / wie ein

Προφήτης.  
aus Hiob.  
16. v. 14.

abschließend



## Christliche Leich-Predigt.

Gewaltiger. Er zeigt hiemit an / wie sich Gott der H E R R gegen Ihm eine zeitlang dahero erwiesen habe / und klaget über das Schlagen Gottes / und über das Anlauffen Gottes.

Er klaget über die Ihm von Gott geschlagene Wunden / und bezeuget damit / daß es Ihm nicht anders / als wie einem Kriegs-Manne gehe / daß / wie der oft eine Wunden über die ander bekomme / da allezeit eine schädlicher und gefährlicher ist als die andere; Also sey Ihm immer ein Unglück über das ander / und ein Schmerz über den andern kommen / und habe also abyssus abyssum, eine Trübsaal der andern geruffen.

Er klaget über das Anlauffen Gottes / Daß Er mit feindlichem Anlauff / wie ein starker Held / dem man nicht widerstehen kan / Ihn angelauffen habe; Und deutet damit an / daß / wie ein Kriegs-Mann / der in die Hände eines Stärckern falle / denn Er selbst ist / sich nichts anders / als des Todes zuversehen habe; Also gehe es gleich auch mit Ihm / daß Er offte lieber todt sein / denn so unträgliche Schmerzen empfinden und außstehen wolle.

Applicatio.

Ich gedencke dieser bitteren Klage bey so gehaltenen Leichproceßion auß dem Hause des Ehrvesten / Wolweisen und Wolbenambten Herrn ANDREÆ Runges / Fürnehmen Bürgers und Handels-Man nes / der löblichen Gerichte Assessoris, und bey unser Christlichen Gemeinde Augspurgischer Confession wolverordneten Kirchen-Eltesens / nicht unbillich.

Gott



## Christliche Leich-Predigt.

Gott hat Ihme / und denen geliebten Seinigen / bey und umb sich / eine zeit dahero gleich eine Wunde über die ander gemacht.

Eine schmerzhafte Wunde ist Ihm gewesen die Kranckheit seiner herzogeliebten Ehegattin. Eine neue Wunde war es / da es mit des Ehrw. <sup>sen</sup> und Wolgeachten / auch Volfürnehmen Herrn ALBERTI von Essen / auch Bärgers und Handels-Mannes alhier / als Wolgedachten Herren Kunkes Herren Eydam / Sohns / Herzgeliebten Haus- und Ehegattin / bey Ihrer zunehmenden Geburts-Zeit / für etlichen Tagen / sich so hart und schwer anlich / und war keine krafft da zugebähren; Es wurde der Zustand bekümmert / da ja entlich Gott der Herr die Geburt foderte / aber das Kind tod / und ohne Leben / zur Welt gebohren wurde. O triste spectaculum! Dein trawriger Anblick!

Aber höret nur / Es erzeugte sich ferner Gott / als ein Gewaltiger / und nahm weiters heute für acht Tagen wolernannten Herrn Kunkes in die siebenzehen Jahr trewerkandte und gewesene Eheurthin / nemlich / die Wol Erbare / Viel- und Wol Ehr- und Tugendreiche Fraw ANNAM gebohrne Peipertin / durch den bittern Tode gar dahin. Das ist die schmerzliche Wunde / die Ihm und den liebsten Seinigen der Herr gescklagen hat / und dabey Ihn nicht anders bedüncket / als daß der HERR / wie ein Gewaltiger / Ihn angelauffen habe.



## Christliche Leich-Predigt.

Was ist aber zuthun? Wie es dem Herrn gefallen hat / so ist es geschehen. Er verbinde / was Er verwundet hat, Er heile / was Er geschlagen hat.

Und wie wir also das liebe todt-gebohrne Kind-  
lein in sein Schlaff-Kämmerlein schon versencket haben;  
Also sind wir in diesem Gottes-Hause beyssamen /  
den fürnehmen und köstlichen Trost dero alda für unsern  
Augen in Ihrem Sorge stehenden Seeligen Frauen  
Kunigin / aus Hiobs und Ihrem vorlängst zugerichte-  
ten Manual- und Sterbe-Büchlein / Ich weiß / daß  
mein Erlöser lebt / in besonderen schönen Bilden / als  
Des lebendigen Erlösers /

Der Auferstehung unsers Leibes /

Unnd der Freude des Ewigen Lebens unnd  
Anschauens GOTTes / etwas zu beherzigen / wel-  
ches / daß es Christo unserm Erlöser zu Ehren / allen Be-  
trübten zu Trost / und uns insgesamt zur Seelen Hehl  
unnd Seeligkeit gelangen möge / wollen wir im  
Geist und Wahrheit beten ein Gläubiges  
und Andächtiges

Vater Unser / etc.

## Leich-Text.

Auß dem neunzehenden Capitel des  
Buchs Hiob.

TEXTUS.

Hiob. 19. v. 25.

26. 27.



25. **W**er Ich weiß / daß mein  
Erlöser lebet / und Er wird  
mich hernach auß der Erden auffer-  
wecken :

26. Und werde darnach mit die-  
ser meiner Haut umgeben werden /  
und werde in meinem Fleisch Gott  
sehen /

27. Denselben werde Ich mir se-  
hen / und meine Augen werden Ihn  
schawen / und kein Frembder.

Undächtige / etc.

**E**n Zenone / dem Philosopho  
stoico, welcher von seinem Vater-  
lande Citium, wie es Plinius unter de-  
nen funffzehnen Oppidis und Flecken / in  
der Insul Cypro gelegen / heisset / Citricus ist genen-  
net worden / erzehlen Suidas und Laertius / und auß de-  
nen Zvvingerus / daß / als derselbe einemahls das Ora-  
culum, oder seinen Abgott Kaths gefragt / Wie Er

Plin. l. 5. c. 31  
p. m. 110.

Zvinger. The-  
at. Vol 1. l. 4. p.  
1490.

doch



# Christliche Leich-Predigt.

Vol. 21. l. 3. p.  
389.

doch sein Leben am besten und füglichsten anstellen sollte? Ihme zur Antwort worden sey / *Εὐ ευχεται*  
*τοιο τοις νεκροις*; Wenn Er den Todten gleichförmig würde / und mit denenselbten gemeinschafft hielte / und weil Er darauß so viel verstanden / daß sothane Antwort dahin auß gegangen / daß Er alsdann sein Leben am besten und füglichsten anstellen würde / wenn Er hochverständiger und weiser Leute Schrifften und Bücher fleißig lesen / und Ihm solche bekandt und gelaufft machen würde; Sientemal doch bey Büchern wohne nichts anders sey / als unter denen allbereits Verstorbenen leben / und von Ihnen lernen / habe Er der Philo sophi sich ergeben.

Was Zenoni zur Antwort geworden ist / sit umb ein Erbar Leben und Wandel zuführen / mit denen Todten / oder Schrifften und Büchern erfahrener und weiser Leute bekandt zu machen / das lassen Ihnen / doch auff eine viel höhere arth und weise / fromme und gottseelige Christ-Herzen gelaget und angelegen seyn / umb daß Sie nicht nur für der Welt / sondern auch für Gott im Himmel Christlich leben / geduldig leiden / und demaleins Seelig Sterben mögen; Und machen sich bekandt mit solchen im Herrn Seeligen Todten / Die im Friede begraben sind / aber ihr Nahme lebet ewiglich; Von derer Weißheit die Leute reden / und die Gemeinde verkündiget Ihr Lob / wie ihnen Sprach also parentiret, Cap XLIV. und lernen von Ihnen bey zeit / auß dem allerfürnehm-

Syr. 44 v. 13.  
14. 15.

sten



## Christliche Leich-Predigt.

sten und köstlichsten Buch der Heiligen Bibel die Heiligen Sprüche / Sprach. XX XIX. als solcher Heiliger Männer Gottes / durch welche der Geist des Herrn geredet hat / und seine Rede ist durch Ihre Zunge geschehen / Wie von sich ein solcher Heiliger Gottes / König David / der Sohn Isai / der Mann / der versichert gewesen ist von dem Messia / des Gottes Jacob / lieblich mit Psalmen Israel / saget / im andern Buch Samuelis Cap. XXIII. Welches S. Petrus im Newen Testament wiederholet im I. Cap. seiner andern Epistel / und spricht: Daß diese Heilige Menschen Gottes geredet haben / nicht aus Menschlichem Willen / sondern getrieben von dem Heiligen Geist.

Ein solch Buch ist besonders in dem grossen Heiligen Bibelbuch / so im XIII. Cap. der heimlichen Offenbarung Sanct Johannis mit einem besonderen Nahmen das lebendige Buch des Lams genennet wird / das Büchlein des Heiligen Mannes Gottes Hiob / Deme Gott selbst vom Himmel das Zeugniß gegeben / Daß Er sein Knecht sey / und seines gleichen sey im Lande nicht / schlecht und recht / Gottfürchtig / und meide das Böse / Hiob 1. cap. Und wird seiner auch anderwärts in allen Ehren gedacht / als im XIV. Cap. Ezechielis / Da Noa / Daniel und Hiob / als eyverige Väter / eingeführet werden; Und preiset besonders Sanct Jacobus seine Gedult im V. Cap seiner Epistel / und spricht: Die Gedult Hiob habet Ihr

Syr. 39. v. 3.

2. Sam. 23.  
v. 2.

2. pet. 1. v. 21

Offenb. Joh  
13. v. 8.

Hiob. 1. v. 8

Ezech. 14.  
v. 14.

Jacob. 5.  
v. 11.



## Christliche Reich-Predigt.

gehöret / und das Ende des HErrn habt Ihr gesehen.

Hiob 19. v. 23  
24.

Wie nun Er selber so gar sehnlich und herzlich wünschet im XI X. Cap. seines Büchleins / Ach / daß meine Rede geschrieben würden! Ach / daß sie in ein Buch gestellet würden mit einem eysern Griffel auff Blei / und zu einem ewigen Gedächtniß in einen Fels gehawen würden! Und wil damit auß gar hohen Ursachen / daß seine Rede in ein Buch geschrieben / ja gar auff Blei gegraben / oder noch mehr in einen Fels gehawen würden:

1. pet. 4. v. 17  
Hebr. 12. v. 6.

Nemlich in Castigationis divinae testimonium, Zum Zeugniß der Gütlichen Züchtigung / daß alle Welt sehen möge / daß ansah das Gerichte Gottes (die Väterliche Züchtigung) an dem Hause Gottes / 1. Petr. IV. Und der HErr die am meisten züchtige / die Er lieb habe / Hebr. XII.

Auch ad præcavendum crucis scandalum, Zu verhüten alles ärgeruß / daß niemand sich daran ärgere / daß es in der Welt den bösen eine zeitlang wol / und den Fromen übel gehe /

Hugo

Und denn besonders auch in solatium, Zum Trost allen denen / die da leyden / ut ad patientiam valerent edificari, wie hievon der alte Hugo redet / damit Sie dadurch zur Gedult geleitet / und darinnen erbawet werden möchten:

Hiob 14. v. 17. Also haben je und zu allen zeiten fromme Christ-  
Herzen / nach deme Hiob schon vorlänsst alt und

Lebens



## Chriſtliche Leich-Predigt.

Lebens ſatt / in einem ruhigen Alter / in wahrem Glauben an ſeinen Erlöſer / willig und Seelig abgeſchieden / wie im XLII. Cap. ſeines Büchleins ſiehet / ſich mit Ihm / und ſeinem durch Gottes Gnade hinterbliebenem Creutz und Troſt-Buche wol bekandt gemacht / und darauß mit Ihrem groſſen nuß und fromen erlernet / recht glauben / Chriſtlich leben / geduldig leyden / und Seelig ſterben.

Es hat es beſonders gethan die allda für unſern Augen dem Leibe nach in Ihrem Sorge / als in Ihrem Schlafbetlin liegende / geliebte Miſſchwester / vorwolgedachten Herrn ANDRÆ Kuniges gewesene trewe und herzogeliebte Ehegattin / und mit Hieb in Ihrem Leben / Leyden / und Sterben dieſes Ihr Beſtes und Fürnehmſtes ſeyn laſſen / daß Sie in wahrer Glaubens-Zuverſicht getroßt und frewdig bekennet und geruffen: Aber Ich weiß / daß mein Erlöſer lebet / und Er wird mich hernach auß der Erden aufferwecken / unnd werde darnach mit dieſer meiner Haut umgeben werden / und werde in meinem Fleiſche Gott ſehen; Denſelben werde Ich mir ſehen / und meine Augen werden Ihn ſchawen / und kein Frembder.

Hiermit hat Sie am nähern Freytag von unns allen / Ihrem liebſten Ehe Herrn / Ihren Kindern / Herrn Eydam-Sohn / und allen Verwandten / durch einen ſanſten und ſchmerzloſen Todt / Abſchied genommen / und iſt Ihre Seeck nütze in der Hand des Herren /



## Christliche Leich-Predigt.

Offenb. 14.  
v. 13.

da Sie keine quaal rühret / Der wir unsers theils noch-  
mals nachruffen / mit deme / was dorte die Himlische  
Stimme sagt im XIV. Cap. der heimlichen Offenba-  
rung: Seelig sind die Todten / die im H Erren  
sterben von nun an.

Wie Sie nu aber Ihre Lust und Frewde Ihre Le-  
bens Zeit über an erwehneten Hiobs-Worten gehabt /  
damit Sie sich / als einem lieben unnd täglichen Trost-  
Büchlein wider Noth und Todt allezeit getragen / auch  
dahero Ihr solche selbst zu Ihrem Leich-Text geordnet  
hat; Also wollen wir Sie jezo auff ein kleines zu betrach-  
ten für uns nehmen / unnd mit Lust des Geistes bescha-  
wen / als

Särschlag.

Manuale beatè morien-  
tium,  
oder

Alß ein Tröstliches Hand- unnd  
Sterbe-Büchlein fromer sterben-  
den Christen / wider alle Todes-  
Bitterkeit / auß dem schönen Bilde  
I. Des lebenden / oder leben-  
digen Erlöfers /

2. Der



Chriſtliche Leich-Predigt.

2. Der Auſſerſtehung unſers  
Leibes/ unnd denn/
3. Der Freude des Ewigen  
Lebens / und Anſhawens  
Gottes.

Unſer Erlöſer/Jeſus Chriſtus/gebe uns  
hiez zu ſeine Gnade und Hülffe von oben/und laſſe  
alles Ihm zu Ehren/allen betrübten zu kräftigem  
Trost/und uns inſampt zu unſer Seelen  
Heyl unnd Seeligkeit gelangen /  
A M E N.

Hölſſwäſſiſch.

JESU SACRUM.

**S**ie hoch und werth/  
Ihr M. G. der Seelige  
Vater Herr D. Lutherus,  
unſern vorhabenden Hiobs-  
Spruch zu ſeiner Zeit gehal-  
ten habe/ bezeuge Er in ei-  
ner offenen Schrift/nehm-  
lich / in der Vorrede auff die  
Chriſtliche Geſänge zum Be-  
gräbniß / ſo im 8. Theil ſeiner deutſchen Schriften zu

D. Lutherus  
Tom. 8. Jene-  
ſi Germanic.



# Chriſtliche Leich-Predigt.

p. 372. b.

Jehna gedruckte Anno 1568. zu befinden/darinnen er unter andern vñ den Begräbniſſen fromer Leute ſaget/ p. 372. b. Es iſt billich unrecht/daß man die Begräbniſſe ehrlich halte vñ vollbringe/ zu Lob vñ Ehre dem frölichen Vrtickel unſers Glaubens/ nemlich/ von der auferſtehung der Todten/ vñ zu troß dem ſchrecklichen Feinde/ dem Tode/ der unſchändlich dahin kriſchet ohn unterlaß/ mit allerley ſcheußlicher geſtalt vñ weiſe. Und bald folgendes drauff/ p. 373. b.

p. 373. b.

redet Er weiter: Wenn man auch ſonſt die Gräber wolte ehren/ wäre es fein/ an die Wände/ wo ſie da ſind/ gute Epitaphia vñ Sprüche auß der Schrift drüber zu mahlen oder zu ſchreiben/ daß ſie für Augen wären denen/ ſo zur Leiche oder auff den Kirchhoff giengen. Unter ſolchen Sprüchen nnderer Er eine gute nothdurfft nach einander erwehnet/ ſetzt Er des Heiligen Hiobs Worte bald forn an/ Ich weiß/daß mein Erlöſer lebet/2c. Faſſet ſie auch ferners denen/ ſo Luſt zu Reymen haben/in ſolche Reymen/ pag. 374. b.

p. 374. b.

In meinem Elend war diß mein Troſt/  
Ich ſprach/ Er lebt/ der mich erloſt/  
Auff den Ich in der Noth vertraut/  
Wird mich wider mit meiner Haut  
Umgeben/ daß Ich auß der Erd  
Vom Todt wider erwecket werd.  
In meinem Fleiſch werd Ich Gott ſehn/  
Iſt gewißlich wahr/ Es wird geſchehn.

Nichtee

## Christliche Leich-Predigt.

Nichtes anders / Ihr W. G. ist diß alles / als ein klares Zeugniß / wie lieb der Liebe Mann diese edele Lebens-Worte Hiobs gehabt habe. Und hat Er es so werth und erbawlich gehalten / daß solcher Spruch an den Wänden stehe / bey fromer Christen Begräbnisse; So halten wir Ihn vielmehr für unser Trost- und Sterbe-Büchlein / das wir zum Seelig Sterben billich stets in Händen und im Herzen sollen tragen / besonders weil Hiob selbst so hoch wünschet / daß diese seine Worte / als der beste Trost seines Herzens / darauff Er sich in seinem langwierigen Creuz und Leyden so standhaftig verlassen hat / in ein Buch geschrieben / und also zu jederzeit auch von andern Gottfürchtigen und gläubigen Menschen in frischem Gedächtniß und steter Übung gehalten würden / wie also in folgenden Zeiten die Alten Väter und Lehrer Ihnen auch besondere Manualia und Hand-Büchlein zusammen getragen / und sich derer / im Leben und Sterben nützlich gebraucht haben / als da sind / das Manuale S. Augustini / so auß XXXVI. Capiteln / Item / die Meditationes devotissimæ Patris Bernhardi, so auß XVII. Capiteln; Mehr die Meditationes Anselmi, so in VIII. Capiteln bestehen / und dergleichen mehr / darinnen Sie gleichfalls / wie Hiob / viel dinges an- und einführen / wie vom Elend dieses Menschlichen Lebens / also auch von kräftigem Trost / wider Noth und Todt / und der zukünftigen Freude des Ewigen Lebens.

Was nun aber insonderheit unser Hiobs tröstliches



## Christliche Leich-Predigt.

Hand- und Sterbe-Büchlein fromer Christen/und  
darauf sich auch unsere Selige Frau Kunigin/wider alle  
Todes-Bitterkeit so herrlich getröstet und auffgerichtet  
hat/ anlangt/ soist ja solches voll der schönesten Bilder  
und Worte/ die nichts/ den eytel Lebens-Worte/ sind/  
Unter denen I. fornenan stehet/ das Bild

Viventis Redemptoris,

**Des lebendigen Erlösers/**

Mit der über-Schrift/ Ich weiß/ daß mein  
Erlöser lebet.

Es sind diß Glaubens- und Bekändniß-Wor-  
te/ Da Hiob gleich ruffet: Hoc volo scribi, quod  
scio, wie die Glossa interlinearis über diese Worte se-  
het/ Ich wil/ daß man auffschreibe/ daß Ich  
weiß/ saget also:

Einmahl/ Daß Er wisse oder gläube/  
Darnach auch/ Was Er wisse unnd gläube.

I.  
Er wisse.

Lyra

Er saget/ Daß Er wisse.  
unnd spricht: Ich weiß/ das heisset/ Certà fide  
teneo, wie es Lyra recht erkläret/ Ich weiß es/  
und halte es mit gewissem Glauben und Ver-  
trauen/ und ist kein Zweifel oder Wancken bey  
mir/ sondern Ich weiß/ und bins gewiß auß den  
Göttlichen Verheissungen/ daß es unbetrüglich  
sey/ was Ich jezo fürbringen und sagen werde.

In der Heiligen Sprache lautet's Vaani jadatti,  
das heisset/ Und Ich weiß/ un wird damit angedeutet

Fides

## Christliche Leich-Predigt.

Fides Hiobza cum omnibus fidelibus copulativa,

Einertlen Glaube mit allen seinē gläubigen Vorfahren; Daß wie Sie gegläubet / daß Ihr Erlöser lebe / so gläube Er es auch; Wie Sie gegläubet / daß Sie Ihr Erlöser auß der Erden aufferwecken werde / so gläube Er es auch; Wie Sie gegläubet / daß Sie mit Ihrer Haut werden umgeben werden / so gläube Er es auch; Wie Sie gegläubet / daß Sie Gott sehen werden / so gläube Er es auch.

Herr D. Lutherus giebt durch das Wort Aber / das auff Hiobs Jammer und Elend siehet / und wird damit angedeutet

Fides angustiiis pressa, non tamen oppressa, oder fides inconcussa,

Ein unumbstößlicher Glaube / quā Jobus nec adversitate fractus, nec prosperitate elatus fuit, wie von Ihm Hugo redet / dadurch Hiob weder im Creuz und Unglücke schwach / noch im Glücke stolz und erhaben worden.

Er sagt / Ich; Und wird damit angedeutet

Fides propria & individua,

Ein eigener Glaube. Denn der Gerechte lebet seines Glaubens / siehet im andern Capitel des Propheten Habacues.

Er sagt / Ich weiß; Und wird damit angedeutet

Fides indubia & certa,

Ein gewisser Glaube / Allerdings denn die ra-

Hugo.

Habac. 2. v. 4.



# Chriſtliche Leich-Predigt.

1. B. Moſ. 48  
v. 19.

1. B. Moſ. 22  
v. 12.

Hebr. 11. v. 1.

2.  
Was Er wiſſe  
ſe/nemlich/

Einen Erlö-  
ſer.

dix Jada ein ſolch Wiſſen mit ſich bringet/ da ganz kein Zweifel an iſt/ und das Herz deine/ was man ſo weiß/ feſtiglich anhanget/ wie alſo Jacob zu ſeinem Sohne Joſeph ſagte im XLVIII. Cap. des 1. Buchs Moſe. Ich weiß wol/ mein Sohn/ Ich weiß wol. Wie auch alſo der Engel des Herren (der Sohn Gottes) zu Abraham ſagte: Abraham/ Abraham/ lege deine Hand nicht an den Knaben/und thue Ihm nichts/ denn nu weiß Ich/ daß du Gott fürchteſt/ im XXII. Cap. des 1. Buchs Moſe/ anderer Orthe Heiliger Schrift zugeſchweigen. Und iſt diß die wahre Eigenschaft des Glaubens/ Daß Er iſt eine gewiſſe Zuverſicht deſſen/ das man nicht ſiehet/ unnd zweiffelt nicht an dem/ das man hoffet. im XI. Cap. an die Hebrer.

Es ſaget aber Hiob auch weiter/ Was Er wiſſe/  
Nemlich/

Daß Er einen Erlöſer habe/  
Unnd fürnehmlich/ Daß Er einen Erlöſer habe/  
der da lebe.

Er weiß einen Erlöſer/

Der iſt hie nicht Gott der Vater/ wie der Arrianiſche Geiſt Georgij Enjedini, ſo die wahre Gottheit des Sohns Gottes/ und des Heiligen Geiſſes läugnet/ über dieſe Worte ſaget: Nihil impedit, hic quoq; per Redemptorem intelligere Patrem. Es hindert gar nichts/ wenn man hier durch den Erlöſer den Vater verſtehet; Welche Gloſſam dieſer Verführer

darumb

## Chriſtliche Leich-Predigt.

darumb machet / daß Er den Nachdruck dero tröſtlichen  
Hiobs-Worte enervire und zu nichte mache / ſampt es  
Hiob althier umb nichts mehr / als umb die widerbrin-  
gung ſeiner Geſundheit / die bald folgen werde / und umb  
Widererſtattung zeitlicher Güter / Ehre / und Herrlig-  
keit zu thun wäre / und wären dieſe ſeine Worte daher  
nichts anders / als ein Vaticinium de futura proſpe-  
ritate, oder eine bloſſe Weiſſagung von ſeinem zukünft-  
igen Volſtande / derer complement und Erfüllung im  
lezten Capitel ſeines Büchleins beſchrieben werde / ver-  
ſo 12. Für welcher Verfälſchung unſers ſehr tröſtlichen  
Bibliſchen Kern-Spruchs wir uns billich höchſtes hüt-  
ten: Sondern es iſt dieſer Erlöſer eigentlich die  
ander Perſon in dem dreyeinigen göttlichen Weſen /  
Jeſus Chriſtus / Gottes und Marien Sohn /  
welcher damals / da Hiob diß redete / nach dem Fleiſche  
noch nicht gebohren / aber doch verheiſſen war.

Denn ob wir wol wiſſen / daß auch Gott der  
Vater ein Erlöſer iſt / wie Ihn alſo Paulus einen Hey-  
land nennet / im 111. Cap. ſeiner Epiſtel an Titum;  
So iſt es doch anders Gott der Vater / nemlich ra-  
tione miſericordiæ, ſeiner Barmherzigkeit halber /  
und anders Gott der Sohn / nemlich / ratione me-  
riti, ſeines Verdienſtes halber / welcher von Gott  
dem Vater geſandt / und in der fülle der zeit Menſch  
worden iſt / Und haben wir an Chriſto die Erlöſung  
durch ſein Blut / nemlich die Vergebung der Sün-  
den / Ephes. 1. Cap. Darumb denn Hiob dieſen Er-

Titum 3. v. 4.

Eph 1. 6. 7.



# Christliche Leich-Predigt.

Goël,

1. B. Mos. 3.  
v. 15.

Glossa Ordina-  
ria.

Sic Gregor. 116.

c. 29 in Job.

Qui nō ait Con-  
ditor, Sed Re-  
demptor, aperte  
eum denunciat,  
qui postquam  
omnia creavit,  
ut nos de capti-  
vitate redime-  
ret, inter nos  
incarnatus ap-  
paruit, suāque  
passione nos à  
perpetuā morte  
liberavit.

Joh. 8. v. 44

löser allhier in seiner Sprache einen solchen Erlöser nen-  
net/der Goël, ein Verwandter und Bluträcher ist/  
Welches Er auß der ersten Paradiß Verheissung ent-  
lehnet und niemet/ da verheissen worden / daß des Wei-  
bes Saamen solle der Schlangen den Kopff zu  
treten: Welches die alte Glossa ordinaria dieses  
orths wol observiret / und spricht: Non ait, Condi-  
tor, sed Redemptor, Eum aperte denunciāns  
qui postquam omnia creavit, de captivitate passio-  
ne suā nos redemit. Er spricht nicht / Ich weiß/  
daß mein Schöpffer / sondern daß mein Erlöser  
lebet / und beniemet damit klärlich den jenigen/  
welcher / nach dem Er alles geschaffen / uns durch  
sein Leyden von unser Gefängniß erlöset hat.

Und gefällt also hie dem lieben Hiob dieses so  
wol/daß G. D. der Herr den Teuffel / der ein Mör-  
der von Anfang ist / unnd der an uns armen Men-  
schen eine so grausame Mordthat begangen hatte/deroge-  
stalt wolle bezahlen und straffen / daß sein lieber Sohn  
Hiobs und Unser Bruder werden / und Menschliches  
Fleisch und Blut an sich nehmen / und alsdann in dem-  
selben den Teuffel angreifen / überwinden / und den  
gestifteten Mord an Ihm rächen solte / daß Er den  
einigen Mittler / Jesum Christum / nicht näher zu  
nennen / auch solch kindlich groß gottseelig Geheim-  
niß zu seinem Trost nicht besser zu fassen weiß / als Er  
heisset Ihn Goël, und einen solchen Freund / der als  
ein Verwandter und Blutsfreund Ihn und Uns an sei-

nen

## Christliche Leich-Predigt.

nen und unsern Feinden und Mördern rächen / und  
Ihn und Uns zu erlösen auch gar sein Leib und Leben/  
und thewres / kostbares / unnd rosinfarbes Blut / wel-  
ches mehr werth ist / denn Himmel und Erden / daran wa-  
gen werde.

Bekennet also hiemit zugleich und auff einmal  
Die wahre Menschheit Christi; Daß dieser  
Erlöser würde wahrer Mensch sein / und unsere Natur  
an sich tragen / ungeachtet Hiob / der umb das Jahr  
der Welt 2239. gelebet / umb die zeit / wie die Kinder  
Israel erslich in Egypten kommen sein / diese Worte  
bey 1700. Jahren vor Christi Menschwerdung und  
Geburt / numehr schon für 3349. Jahren / geredet  
hat.

Hiob hat ges-  
lebet umbs  
jahr der welt  
MM. CC.  
XXXIX.

Er bekennet

Die wahre Gotttheit Christi/  
Daß / weil Er solche grofft Dinge aufrichten / und  
unns erlösen / unnd an dem Teuffel trächen würde / so  
werde Er auch mehr als ein Mensch / und zugleich wah-  
rer Gott sein.

Er bekennet

Das Ampt und die Wolthat Christi/  
so da ist Erlösen / auß aller Noth erretten / und  
ewig Seelig machen / Dessen die ganze Heilige  
Schrift Altes und Neues Testaments voll ist / wenn  
Er selber davon im XLIII. Cap. Esaiæ sagt: Fürch-  
te dich nicht / Ich habe dich erlöset. Und im XV.  
Cap. Jeremia: Ich bin bey dir / daß Ich dir helfe.

Esai. 43. b. 1.

Jer. 15. b. 20.  
21.



## Christliche Leich-Predigt.

Matth. 18.  
 v. 11.  
 Luc. 19.  
 v. 10.  
  
 1. Tim. 1. v. 15
 
 fe/und dich errette/spricht der HErr/ und wil di h  
 auch erretten auß der Hand der Bösen/ und er-  
 lösen auß der Hand der Tyrannen. Und im New-  
 en Testament sagt Er/ Matth. XVIII. und Luc. XIX.  
 Des Menschen Sohn ist kommen zu suchen/ und  
 selig zu machen/das verlohren ist. Welches Paulus  
 widerholet im 1. Cap. seiner 1. Ep. an Timotheum: Das  
 ist je gewißlich waar/ und ein thewer werthes  
 Wort/ daß Christus Iesus kommen ist in die  
 Welt/die Sünder Selig zumachen.

Nicht nur aber einen Erlöser weiß Hiob/ son-  
 dern auch

Seinen Er-  
 löser.

Seinen Erlöser weiß Er/  
 und spricht/ Ich weiß/ daß mein Erlöser lebet/ Ist  
 Verbum amatorium & applicatorium, Ein Lieb-  
 und Zueignungs-Wort/ als wolte Er sagen: Ich weiß  
 einen Erlöser/den Ich von ganzem Herzen liebe;  
 Denn Ich halte es mit gewissem and festem Glau-  
 ben/ daß Er auch Mein Erlöser ist: Welches  
 die LXX. Griechische Dolmetscher wol wahr genom-  
 men/ und daher diese Worte gegeben haben/ *ὁ ἐκλύει*  
*με μετ' αὐτ.* Ich weiß einen Erlöser/ der Mich lösen o-  
 der Erlösen sol/und der für mich zu seiner zeit das Ran-  
 zion-und Löse-geld aufzahlen wird. Und leuchtet da-  
 herodiß Wortlein Mein in dem Herzen Hiobs/ als

Ein heller und schöner Glaubens. Stern/  
 Daß Iesus Christus nicht nur ein Allgemeiner/ son-  
 dern auch in Individuo, Sein Erlöser ist/ und saget

gleich

## Christliche Reich-Predigt.

gleich mit der Braut / auß dem II. Cap. des Hohenlies:  
des: Mein Freund ist mein / und Ich bin sein.  
Er saget mit Paulo / außm II. Cap. seiner Epistel an  
die Galater: Ich lebe in dem Glauben des Sohns  
Gottes / der mich geliebet hat / und sich selbst für  
mich dargegeben.

Er trägt diß Wort in seiner Hand / als  
Ein Schutz-Schwerdt /

und stellet sich damit muttig wider alles Unglück / wi-  
der den Teuffel / wider den Todt / wider seine leydige  
Tröster / und wider die ganze Welt; Als sagte Er mit  
Paulo / außm VIII. Cap. der Epistel an die Römer:  
Wer wil verdammen? Christus ist hie / der  
gestorben ist / ja vielmehr / der auch auferwecket  
ist / Welcher ist zur Rechten Gottes / und ver-  
tritt uns.

Er brauche diß Wort / als  
Ein kluger Mann /

Der sein Haus auff einen Felsen bauet / und siehet nicht  
darauff / was andere thun unnd glauben / oder wo Sie  
Trost suchen; Sondern auff Sich siehet Er / und sey  
alleine Jesus sein Erlöser / bey dem Er siehe / lebe /  
und sterbe / und sein sey und bleibe Er todt und lebendig.

Wird also hiemit recht wahr gemacht die Regel  
des Seeligen Vaters Herrn D. Lutheri, Tota vis  
fidei in hoc consistit, ut aliquis bene applicet Pro-  
nomina, Alle Krafft des Glaubens bestehet darinnen /

Hohelied 2.  
v. 16.

Gal. 2. v. 20.

Rom. 8.  
v. 34.

Matth. 7.  
v. 24

D. Luth. in.  
C. 1. ad Galat.

daß



## Christliche Leich-Predigt.

„ Daß Ihm der Mensch selbst alles wol zueigne / durch die  
 „ Wortlein Mein / Ich / Mich / Mir / Und so fort.

Hiezu setzet Hiob noch endlich / Daß Er wisse  
 Einen lebenden / oder lebendigen  
 Erlöser /

Einen lebenden  
 oder lebendigen Er  
 löser.

Der da lebet / Siehet mit diesem Worte gar hoch und  
 weit hinaus / nemlich  
 auff die Gottheit Christi /

1 Mos. 16.  
 v. 14.  
 c. 24. v. 63.  
 c. 25. v. 11.

Da Er / als wahrer Gott / wesentlich lebet / wie also  
 der einzige wahre Gott in der Heiligen Schrift absolu-  
 te heisset der Lebendige / im XVI. im XXIV. im  
 XXV. Cap. des 1. Buchs Mose. Unnd bekennet  
 gleich Hiob / daß seines Erlösers Ausgang von An-  
 fang / und von Ewigkeit her gewesen sey / wie im V.  
 Cap. des Propheten Micha steht; Daher Er auch  
 des lebendigen Gottes Sohn heisset / Matth. XVI.  
 Er siehet damit

Mich. 5. v. 2  
 Matth. 16.  
 v. 16.

auff die Ewigkeit Christi /

und spricht / Er lebet / nemlich / nicht auff eine Zeit / son-  
 dern in Ewigkeit / daher heisset Er in der Griechischen  
 Bibel αἰνάος, semper durans, vel aternus, oder  
 der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit / im IV. Cap.  
 der Offenbarung S. Johannis.

αἰνάος.

Offenbar. 4.  
 v. 9.

Er siehet damit

auff die Güte unnd Wolthatigkeit  
 Christi /

Daß Er lebet / und giebt / erhelt / und erwirbt auch

## Christliche Leich-Predigt.

Hiob und uns das Leben / davon König David sagt:  
Daß Er gebe langes Leben / und sey unsers Lebens  
Krafft / im XXI. und XXVII. Psalm. Davon auch psal. 21. v. 4.  
Paulus sagt: Er hat dem Tode die Macht genom- psal. 27. v. 1.  
men / und das Leben / und ein unvergängliches  
Wesen ans Licht bracht. im I. Cap. der andern Epi-  
stel an Timotheum. Christus selbst / als der da lebet /  
vertröstet uns auff's Ewige Leben / Joh. X. Cap. Ich  
gebe Ihnen das Ewige Leben. Und widerumb im  
XIV. Cap. S. Johannis: Ich lebe / und Ihr sol-  
let auch leben. Joh. 10. v. 28.  
c. 14. v. 19.

Besonders siehet Er mit dem Worte Lebet / auch  
Auff die Auferstehung Christi /

Daß / ob schon Sein und Unser Erlöser in unserm an-  
genommenen Fleische dermaleins sterben werde / damit Er  
die Erlösung verrichte / so werde Er doch sogar im Tode  
nicht bleiben / daß Er vielmehr kräftig wider auferste-  
hen / und in der That sich in herrlichem Triumph ( wie  
also David im LXVIII. Psalm / und Paulus an die  
Colosser im II. Cap. davon reden ) über alle Seine und  
Unsere Feinde / als einen rechten Vindicem, Rächer  
und Erlöser erzeigen werde / wie also Hieronymus diß  
Wort Hiobs wol erkläret / und spricht: Nec dum  
mortuus erat Christus Dominus, & Athleta Eccle-  
sia Redemptorem suum videbat ab inferis resurgen-  
tem, Es war damals Christus der HErr noch  
nicht ( am Creuze ) gestorben / doch sahe Ihn der  
tapffere Kämpffer seiner Kirchen / ( Hiob ) von

psal. 68. v. 18  
Col 2. v. 15.

Hieronymus  
Epistol. 51. ad  
Pammach.



## Christliche Leich-Predigt.

Gregor. lib 14.  
cap. 29. in Job  
fol. m. 79. lit. L.

den Todten schon auffgestanden. Dem Gregorius  
beyfället/ da Er Hiob also redend einführet/ als sagte  
Er: Ego illum post mortem vivere certâ fide cre-  
do, liberâ voce profiteor, quia Redemptor meus  
vivit, qui inter impiorum manus occubuit, Ich  
glâube gewißlich / daß Er lebe nachm Tode /  
und bekenne es frey und offentlich / Denn mein  
Erlöser lebet / der unter den Händen der Gottlo-  
sen gestorben ist.

O wie ein schönes Bild ist nu also in dem Ma-  
nual und Sterbebüchlein fromer Christen die-  
ses lebendigen Erlösers Bild!

Ihr vernehmet es / wieder vielgeplagte / angefochtene /  
todt krankte / von Freunden verspottete / und von allen  
verlassene Creutz-Mann Hiob / in dessen anschawung  
so gläubig herauß bricht / Ich weiß / daß mein Erlö-  
ser lebt / Als sagte Er / Verlachtet Ihr mich schon /  
Weib und Freunde; Dräwet mir schon der Todt den  
garaus; Verläßet mich gleich die ganze Welt; So  
weiß Ich doch / Ich bin nicht alleine; Ich habe einen  
Nächer meiner Unschuld / Mein Erlöser lebt / der  
mir nachm Tode das Leben widergeben / und mir die  
Krone deß Lebens auffsetzen wird.

O süßer Trost! O kräftiger Trost!

Ihr M. G. beschawet auch Ihr diß Bild wol und  
genaw in Hiobs und ewerm lieben Hand- und Sterbe-  
Büchlein zu Ewerm besondern Trost / da es auch

einen.

## Chriſtliche Leich-Predigt.

einem und dem andern an Noth und Spot der Welt nicht mangelt.

In der ganzen Welt kan unnd mag niemand höher und kräftiger tröſten/ im Leben und Sterben/ ohn der lebendige Erlöſer Jeſus Chriſtus. Darumb wolte Kayſer Maximilianus II. Chriſtmilder Gedächtnuß/ als Er auffm Todtbette lage/ den Biſchoff von der Newſtadt/D. Lambertum Grutherum, nicht anders/ als mit dem Bedinge/ für ſich laſſen/ daß Er Ihr Maſeſtät von nichts anders ſagen ſolte/ ohn allein von Ihrem Erlöſer Jeſu Chriſto; So auch alſo geſchehen. Und als der Biſchoff den Kayſer gefragt/ Ob Er auff ſolchen Glauben abzuschneiden begehre? hat Er geantwortet/ Non aliter faciam, Ich wil Ihm nicht anders thun.

Dehnen Iſraeliten/ da Sie Ihres Ungehorsams halber in der Wüſten mit den fewrigen Schlangen geplaget worden/ ließ Gott durch Moſen auff Ihre gethane Sünden-Bekändnuß eine Eherne Schlange auffrichten/ zum Zeichen/ daß wer von den fewrigen Schlangen wäre gebiſſen worden/ unnd ſehe die Eherne Schlange an/ der ſolle leben. Unnd es geſchach alſo; Wenn jemand eine Schlange beiß/ ſo ſah er die Eherne Schlange an/ und blieb leben/ im XXI. Cap. des vierdten Buchs Moſe.

Auff wehn/ Ihr M. G. hat diß Zeichen unnd Bild anders geſehen/ ohn allein auff unſern am Creuz erhöheten/ und vom Tode wider auferſtandenen Erlöſer?

Matth. in  
der Leich. pr.  
König Max-  
mil.

4. b Moſ. 21.  
v. 8. 9.



## Chriſtliche Leich-Predigt.

Joh. 3. v. 14.  
15.

Er ſelbſt leget ſich auß / Johan III. Cap. Wie Moſes in der Wüſten eine Schlange erhöhet hat; Alſo muß des Menſchen Sohn erhöhet werden / Auff daß alle / die an Ihn gläuben / nicht verlohren werden / ſondern das Ewige Leben haben. Darumb / welche Ihn anſehen unnd anlauffen / derer Angeſicht wird nicht zuſchanden / ſagt König David / im XXXIV. Pſalm.

pfal. 34. v. 6.

Offenb. 8.  
Joh. 1. v. 17.  
18.

In dem Buch der Offenbarung S. Johannis cap. 1. ſiehet dieſer lebendige Erlöſer / und ruffet: Fürchte dich nicht / Ich bin der Erſte und der Letzte / und der Lebendige; Ich war todt / und ſiehe / Ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit / unnd habe die Schlüssel des Todes und der Höllen.

In unſerm Hand- und Sterbe-Büchlein Hiobs ſiehet Er auch alſo lebendig / mit der Schrift:

Ich weiß / daß mein Erlöſer lebet.

Röm. 8. v. 31

So darumb wolan / haben wir dieſen lebendigen Erlöſer bey uns / was / und wer kan uns ſchaden? Wir ſagen mit Paulo: Iſt Gott für uns / wer mag wider uns ſeyn? Unſer Erlöſer lebet; Ey ſo leben wir mit Ihm und unter Ihm ſicher genug /

1. Wider die Verachtung und allen Spott der Welt /

Denn in dieſem unſerm Erlöſer und nahen Blutsfreund ſind wir hoch genug geehret.

2. Wider die Sünde /

Unſer

## Chriſtliche Leich-Predigt.

Unſer Erlöſer hat Iſrael erlöſet auß allen ſei-  
nen Sünden Pſal. CXXX.

pfal. 130. v. 8.

### 3. Wider den Zorn Gottes/

Unſer Erlöſer iſt unſer Blutsfreundt und Bruder; Dar-  
umb wird Gott / Sein und Unſer Vater / der Herr/  
der barmhertzig und gnädig iſt / geduldig / und von groſ-  
ſer Güte / nicht immer hadern / noch ewiglich Zorn  
halten / Pſal. CIII.

pfal. 103. v. 8  
9.

### 4. Wider feindliche Gewaltthätigkeiten/

Wir haben einen Rächt er / von deme es heiſſet / Der  
Herr wird ſehen und ſuchen.

2. Chronic.  
24. v. 22.

### 5. Wider Armuth und Trübsall/

Unſer Erlöſer hat uns an ſtatt der zeitlichen Ewige und  
unvergänglichliche Güter verdienet und erarnet / Und iſt  
es noch / der da ſaget: Ich bin Ewer Tröſter / Eſai.  
LI. Cap. Welches Herr Lutherus / Seeliger / zu ſeiner  
zeit empfunde / als Er einſmal in höchſter Traurigkeit  
ſaß; Er dachte an dieſen Erlöſer / unſchriebe auffn Tiſch/  
V I V I T, Er lebet / Als Er aber gefragt wurde / Wer  
da lebe? war diß die Antwort / Ey mein Erlöſer lebet.

Eſa. 51. v. 12.

### 6. Wider den Todt/

Von deme uns Unſer Erlöſer errettet hat / Hoſe. XIII.  
Er lebet / darumb werden auch wir leben / Johan. XIV.  
Quod præceſſit in Capite, ſequetur in membris.  
Das Haupt lebet / darumb wird es keine todte Glieder  
haben; Und wir ſagen alhie mit Paulo außm XIV.  
Cap. ſeiner Epiſtel an die Römer: Unſer keiner lebet  
Ihm ſelber / und keiner ſtirbt Ihm ſelber; Leben wir / ſo

Hoſ. 13. v. 14.

Joh. 14. v. 19

Röm. 14. v. 7  
8. 9.



## Christliche Leich-Predigt.

leben wir dem HErrn / Sterben wir / so sterben wir dem HErrn / Darumb wir leben oder sterben / so sind wir des HErrn. Denn dazu ist Christus auch gestorben / und auferstanden / und wider lebendig worden / daß Er über Todte und Lebendige HErr sey.

O wol nu derowegen Euch / Seelige liebe Frau Kunigin / die Ihr diesen lebendigen Erlöser mit Niob so wol kennen lernen / und Ihn Ewren besten Trost / Labfall und Erquickung allwege / und in Ewer wärenden Schwachheit habt sein lassen / daß Ihr in dessen gläubiger Anschawung mit Mund und Herzen gesprochen; Ich weiß / daß mein Erlöser lebet!

Nu Ihr habt seiner wol genossen! Ihr genießet seiner noch wol / und syd erst numehr recht / der Seelen nach / als eine Erlösete des HErrn / ins Himelische Zion kommen mit Jauchzen / dahin zu seiner zeit der Leib wird folgen / und wird Ewige Freude über Ewerem Haupte sein / wie im XXXV. Cap. Esaiæ steht

Esai. 35. b. 10

Lasset es auch Euch tröstlich sein / Ihr hinterbliebene Betrübte / und dencket andas / was Johannes sagt / im dritten Cap. seiner 1. Epistel. Wir wissen / daß wir auß dem Tode ins Leben kommen sind / Ja daß auch Ewere Seelige Ehegattin / unnd Mutter / auß dem Tode ins Leben kommen ist.

1. Johan 3.  
14.

Wir unsers theils ingesamt sollen uns diß hieben gesagt sein lassen / daß wir mit wahren Niobs Glaubens-Augen unsern lebendigen Erlöser anschawen; Denn alle die an Ihn gläuben / sollen nicht ver-

lohren

## Christliche Leich-Predigt.

lohren werden / Sondern das Ewige Leben haben Joh. 111. Cap. Welcher wahre Glaube in sich sol halten/

Joh. 3. v. 16.

1. Die *γυνωσιν* & *notitiam*, Daß wir unsern lebendigen Erlöser / nach seiner Person und Ampt / recht erkennen lernen / als darinnen das Ewige Leben bestehet / Johan. XVII. Cap.

Joh. 17. v. 3.

2. Die *ἀνηψιν* & *fiduciam*, Daß wir unsern lebendigen Erlöser recht ergreifen und halten lernen. Denn Wieviel Ihn aufnehmen / denen giebt Er Macht Gottes Kinder zu werden / Joh. 1.

Joh. 1. v. 12.

Und denn 3. die *ἐργασιν* & *efficaciam*, Daß wir unserm lebendigen Erlöser recht dienen lernen / und in einem neuen Leben für Ihm wandeln / so gar / Daß wir ja die Sünde nicht herrschen lassen in unserm sterblichen Leibe / ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten / und begeben nicht der Sünden unsere Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit / sondern begeben uns selbst Gott / als die da auß den Todten lebendig sind / und unsere Glieder zu Waffen der Gerechtigkeit. Nach der gar ernstlichen Vermahnung Sanct Pauli / im sechsten Capitel an die Römer.

Röm. 6. v. 4.  
12. 13.

Aber genug hiervon.

In unserm Hiobs Hand-und Sterbe-Büchlein  
siehet weiter und zum 11. wider des Todes Bitterkeit/

Ander Bild  
in dem Geists-  
lichen Hand-  
und Sterbes-  
Büchlein.

Das



Christliche Leich-Predigt.

Der Auffers  
weckung uns  
ers Leibes.

Das schöne Wunder-Bild  
Resuscitationis nostri corporis,

Der Aufferweckung unsers Leibes/

Mit dieser umb-und Überschrifte; Und Er wird mich  
hernach auß der Erden aufferwecken / unnd wer-  
de darnach mit dieser meiner Haut umgeben  
werden.

Hiob / Ihr M. G. wil mit diesen Worten gleich  
begegnen einem besondern Ein-und Für-Wurff seiner  
Widerwertigen / die vielleicht denken / und bey sich sa-  
gen konten / Cui bono, Unnd wehm zu gutt Er so  
viel unnd groß Rühmens unnd sagens mache / daß  
Er wisse / daß Sein Erlöser lebe? Was Er es  
gebeßert sey? Ob Er nicht noch / wie zuvor / in der  
Aschen sitzen müsse? Er solle nur seinen Leib ansehen/  
so werde Er erfahren / wie Er mit Blattern durch und  
durch überzogen sey? Er solle sein Fleisch ansehen / obs  
nicht verschrumpffe und verschwinde? Er solle beden-  
cken / Ob Er nicht zu lest / wie andere Menschen / ster-  
ben / und zu Staub und Erden werden müsse? Solchen  
Bedanken und Reden / sag Ich / begegnet Er / und sa-  
get: Ja Er wisse diß alles wol / und wisse es so wol und  
gutt / als jemand / Daß allen Menschen gesetzt ist ein-  
mal zu sterben: Aber das wisse Er auch hinwider / daß  
Sein Goël und Erlöser Ihn in der Erden nicht Ewig  
werde stecken lassen / Sondern wie Sein Goël lebe / und  
in seiner Aufferstehung allen seinen Feinden auffu Halß

Heb. 9. 27.

treten

## Christliche Leich-Predigt.

tretten werde; Also werde auch Er leben / und von seinem Bluträcher wider vom Tode aufferwecket / und mit seiner Haut / nicht wie jeso / so schäbicht und abscheußlich / sondern ganz herrlich / schön / und erfrewlich / umbgeben werden.

Mahlet uns hiemit also mit den allerschönsten und besten Farben die zukünfftige Aufferstehung unsers Fleisches so ab / daß der alte Lehrer Hieronymus eben deswegen von Ihm in alle Welt schreibt / Quid hac prophetiâ manifestius? Nullus tam apertè post Christum, quàm Hiob ante Christum de Resurrectione loquitur, das ist / Was ist deutlicher als diese Weissagung? Es hat keiner nach Christo im neuen Testament von der Aufferstehung der Todten so hell und klar geredet / als Hiob vor Christo im Alten Testament.

Dem Propheten Ezechiel zeigte vorzeiten Gott der HERR ein herrliches Bild der Aufferstehung der Todten / auff einem weiten Felde / das voller Todtenbeine lag / und die sehr verdorret waren / Aber auff göttlichen Befehl mußte der Prophet weissagen von denselben Beinen / und sprechen: Ihr verdorreten Beine / höret des HERRN Wort / So spricht der HERR HERR von diesen Gebeinen / Ich wil einen Odem in Euch bringen / daß Ihr solt lebendig werden; Ich wil Euch Adern geben / und Fleisch lassen über Euch wachsen / unnd mit Haut überziehen / Unnd wil Euch Odem geben / daß Ihr wider lebendig werdet / und solt erfahren / daß Ich der HERR bin.

*h. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.*  
Hieron. ad  
Pammachium.

Ezech. 37.  
1. 10.



Christliche Reich-Predigt.

Und sehet / Es geschach alles also / Ezech. XXXVII  
Capitel.

Ob nun wol diß Prophetische Gesichte fürnemlich  
deutete auff die Erlösung des Jüdischen Volcks auß  
der Gefängniß zu Babel; Jedoch sahe da der Prophet  
zugleich ein schönes Bild der Auferweckung und Auf-  
erstehung der Todten / wie es in derselben zugehen wer-  
de / nach einhelliger Erklärung aller Kirchen-Lehrer /  
und wie mit mehrern davon in dero Weymarischen / und  
zu Nürnberg gedruckten Bibel kan gelesen werden.

Wobey Hiob  
abmahlet.

Uns / Ihr M. G. stellet Hiob in Seinem und  
Unserem Hand-und Sterbe-Büchlein ein derogleichen  
liebliches Bild an Sich selbst für / und mahlet da

1.  
Den Werck-  
Meister.

1. Den Werck-Meister /

Wer Ihn aufferwecken werde /

Nemlich / Er / das ist / sein Erlöser werde es thun / auff  
dessen Leben und Auferstehung Er seine ganze Zuver-  
sicht und Vertrauen setzet; Der werde es sein / der ü-  
ber seinem Staube / das ist / über seinen gebeimen / so da  
vermodert / verfaulet unnd zu Staube geworden / ste-  
hen werde / unnd schaffen / daß sie sich wider werden re-  
gen / und lebendig werden.

2.  
Sich selbst

Er mahlet

2. Sich selbst /

Mit allem deme / was da werde aufferwecket  
werden / und spricht: Er wird Mich auß der Erden  
auferwecken / und werde mit dieser meiner Haut  
umgeben werden.

Sich

## Christliche Leich-Predigt.

Sich nennet Er / der damals voller Drüsen und Blattern war / so seinen Leib wol durchfressen hatten; Sich / der in der Aschen saß / und gleich schone halb vermodert war; Sich / der mit seinen leidigen Tröstern wol gequälet war.

Und eben Ihn werde der Erlöser Aufferwecken auß der Erden / darein Er nemlich zuvor geleget / darinnen Er auch zu fallen und zu störet worden.

Eben Er werde mit dieser seiner Haut umbgeben werden / Gedencet also

Seines ganzen Leibes / der da werde aufferwecket werden / und spricht / Mich: Er gedencet Seiner Haut / und weist gleich mit Fingern auff diese seine damals schadhafftige Haut. Er gedencet noch dazu in folgenden Worten Seines Fleisches / wennes gleich von Würmen werde verzehret werden / und Seiner Augen / ob gleich dieselbigen im Tode verdunkeln und brechen werden / so werde doch nichts dahinden bleiben. Zeiget also mit dem allen an / daß Corpus idem numero, eben der Leib / doch ohne alle Gebrechen und Schwachheit / werde aufferstehen / so hier gestorben / begraben und zur Erden geworden; Dahero die Schrift saget; Deine Todten werden leben / und mit dem Leichnam aufferstehen / Esaia XXVI. Cap. Und widerumb / Ewre Gebeine sollen grünen wie Graß. Esai. LXVI. Cap. Und haben dahero die Christen in denen Morgenländischen Kirchen den Articul von der Aufferstehung der Todten so bekandt / daß Sie an sich

Esa. 26. v. 19  
c. 66. v. 14.



Christliche Leich-Predigt.

selbstgegriffen / und gesagt / Credo resurrectionem huius Carnis, Ich glaube eine Auferstehung dieses Fleisches.

Er mahlet

3.  
Die Arth unnd  
Weise.

3. Die Arth unnd Weise/

Wie Er werde auffgeweckt werden / in dem Wörtlin Auffwecken / daß es nemlich mit Ihm so zugehen werde / nur als wenn Er ausm Bette auffgeweckt würde. Denn gleich wie sonst die Heilige Schrift den Todt mit dem Schlasse vergleicht; Also wird auch die Auferstehung einem Aufwachen verglichen / wie also unter vielen andern König David im XV II. Psalm sagt: Ich wil schauen dein Andtlig in Gerechtigkeit / Ich wil satt werden / wenn Ich erwache nach deinen Bilde.

psal. 17. v. 15.

Er mahlet entlich

4.  
Die Zeit.

4. Die Zeit/

Wenn es geschehen werde / und spricht Hernach / Brauchet in seiner Sprache das Wörtlin Acharon, so nicht nur die nachfolgende / sondern auch die Letzte Zeit bedeutet / dafür in der Lateinischen Version stehet / in novissimo die, am Jüngsten Tage / Wenn nemlich Sein Goël werde kommen zu richten die Todten und Lebendigen / wiewol viel der Christlichen Lehrer dafür halten / daß Hiob am Heiligen Ostertage sampt Christo auffgestanden / und auß seinem Grabe gegangen sey Davon im XXV II. Cap. S. Matthæi stehet: Die Gräber thäten sich auff / und stunden

Matth. 27.  
v. 52. 53.

auff

## Christliche Leich-Predigt.

auff viel Leibe der Heiligen / die da schlieffen / und  
giengen auß den Gräbern nach seiner Auferste-  
hung / unnd kamen in die Heilige Stadt / unnd  
erschiennen vielen.

Ein schönes Bild / so nebenst dem vorigen sehr  
wol stehet!

Uns / Ihr M. G. ist es recht tröstlich wider das  
schreckliche Bild des Todes / welcher unsern Leib so elen-  
diglich und abtewlich zurichtet.

Unser Erlöser wird uns hernach wider auß  
der Erden aufferwecken / und wir werden hernach  
mit dieser unser Haut umgeben werden.

Also verleuret ein gläubiger Christ im Tode lauter nichts;  
Unser Erlöser wird es uns alles / und zwar viel herrli-  
cher / widergeben.

Er wird es uns wider geben /

Und uns auß der Erden aufferwecken. Scheinet diß  
für der Vernunft ungläublich / so ist es doch gewiß  
unnd wahr.

Der Sohn Gottes / Unser Erlöser / saget es selbst / Jo-  
han. VI. Cap. Das ist der Wille des Vaters / der  
mich gesandt hat / daß Ich nichts verliere von  
allem / daß Er mir gegeben hat / sondern daß Ichs  
aufferwecke am Jüngsten Tage. Das ist aber  
der Wille deß / der mich gesandt hat / daß / wer  
den Sohn siehet / und gläubet an Ihn / habe das  
Ewige Leben / und Ich werde Ihn auffwecken  
am Jüngsten Tage.

Gebranch  
dieses Bil-  
des.

Joh. 6. v. 39.  
40.



## Christliche Leich-Predigt.

Zur Bestätigung dessen hat Gott unterschiedene Todten im alten und neuen Testament auffwecken lassen.

1. Cor. 15.

h. 20.

1. Theßäl. 4.

h. 14.

Ecclesia auß  
dem Lied /  
Wenn mein  
Stündlein  
verhanden  
ist.

Christus selbst ist auch darumb vom Tode erstanden / 1. Corinth. XV. Und sagt davon anderwärts Paulus im IV. Cap. der 1. Epistel an die Theßalonicher : So wir gläuben / daß Jesus gestorben / und auferstanden ist / also wird Gott auch / die da entschlaffen sind / durch Jesum mit Ihm führen. Darumb singen und rühmen wir :

Weil du vom Tode erstanden bist /  
Werd Ich im Grab nicht bleiben /  
Mein höchster Trost dein Auffart ist /  
Tods-Furcht kan Sie vertreiben /  
Denn wo du bist / da kom Ich hin /  
Daß Ich bey dir stets leb und bin /  
Drumb fahr Ich hin mit Freuden.

Unser Erlöser wirds uns alles viel herrlicher wider geben.

Denn ob wir wol zukünftig mit Hiob werden auffgeweckt werden / und auferstehen eben in dem Fleische / dem Wesen nach / daß wir hie in unsere Gräber mitnehmen / wird es doch nicht mehr ein so elend / sondern ein verklärtes Fleisch sein.

Tertullianus.

In solcher Betrachtung saget Tertullianus von sich : Non alius ero, sed aliud ero, Ich werde nicht

## Chriftliche Leich-Predigt.

ein ander Mensch fein / aber andere Gaben werde Ich an mir haben.

So ſaget Paulus hievon an die Philipper im III. Cap. Unſer Wandel aber iſt im Himmel / von dannen wir auch warten des Heylandes Jeſu Chriſti des Herrn / welcher unſern nichtigen Leib verklären wird / daß Er ähnlich werde ſeinem verklärten Leibe / nach der Wirkung / da Er mit ſan auch alle ding Ihm unterthänig machen.

So ſaget Er im XV. Cap. der I. Ep. an die Corinth. Es wird geſäet verweßlich / und wird auferſtehen unverwäßlich; Es wird geſäet in Unehre / und wird auferſtehen in Herrlichkeit; Es wird geſäet in ſchwachheit / und wird auferſtehen in krafft. Es wird geſäet ein natürlicher Leib / und wird auferſtehen ein geiſtlicher Leib.

Und diß ſol auch derer Chriſten-Kinderlein / die durch fürfallende Noth / oder daß ſie nicht lebendig in dieſe Welt gebohren worden / durch die Heilige Tauffe ordentlicher weiſe nicht haben können widergebohren werden / widerfahren / ſo gar / daß davon der alte Lehrer Bernhardus auß Heiliger Schrift wol urtheilet / und ſpricht: Qui parvulus natus eſt, & primum parvulorum elegit aciem, hodie quoq; parvulos à gratiâ non excludit, quia nec pietati incongruum, nec majeſtati ejus difficile eſt, ut ſuppleat manus gratiæ, quod minus in eis haber natura poſſibile, Welches etwa ſo viel geſaet iſt: Der ein Kind ge-

Philipp. 3.  
v. 20. 21.

1. Corint. 15.  
v. 42. 43. 44

Bernh. ſerm.  
1. in ramis palmarum col. m.  
134. lit. D.

bohren



## Christliche Leich-Predigt.

bohren ist / und das Heer der kleinen Kinderlein Ihm zu seinen ersten Blutzengen erwehlet hat / (welche / nemlich / Herodes tödten lassen / Matth. 11. Cap. v. 16.) Der schleuffet noch heute die kleinen Kinderlein von seiner Gnade nicht auß: Denn es weder seiner Liebe unnd Freundlichkeit ungemäß / noch seiner Majestät unnd Herrlichkeit unschwer ist / daß seine Gnaden-Hand an Ihnen erstatte / was der Natur nach bey Ihnen nicht möglich ist.

O daß wir doch nudiß Bild zeit unsers Lebens wol beschaweten / so würde alles unser Leiden leichter werden.

Cyprianus.

Es hat es ihres theils unsere Seelige Frau Kunigin gethan / und dabey in allem zustand inder that befunden / daß es wahr sey / was an einem orts Cyprianus saget: Qui securus est, quod resurgat, mortem optat, Der gewiß weiß / daß Er von den Todten wider aufferstehen werde / der fürchtet sich so gar für dem Tode nicht / daß Er auch nach demselben ein verlangen hat.

Rom. 6. v. 4.

Lasset uns auch thun / und damit wir der Auffserweckung unsers Leibes zum Ewigen Leben desto mehr versichert werden / so sollen wir es uns angelegen sein lassen / daß wir täglich auffstehen vom Tode der Sünden / und in einem neuen Leben wandeln / Rom. VI. Denn Seelig ist der / und heilig / der theil hat an der ersten Auffserstehung / über solche hat der an

der

## Chriſtliche Leich-Predigt.

Der Todt keine Macht / ſagt S. Johannes im XX. Offenb. Joh.  
Cap. ſeiner Offenbahrung / Darumb wache auff / 20. & 6.  
der du ſchläffeſt / und ſtehe auff von den Todten/  
ſo wird dich Chriſtus erleuchten / Ephes. V.

Aber auch gnug hievon.

Eph. 5. & 14

Mit wenigem laſſet uns noch zum Beſchluß in  
unſerm Hand- und Sterbe-Büchlein wider des To-  
des Bitterkeit vollendes beſchawen daß letzte und

### III. Bild /

Gloriæ vitæ æternæ & DEI viſionis,

**Der Freude und Herrlichkeit des E-  
wigen Lebens / und Anſchawens  
Gottes /**

Drittes Bild  
in dem Geiſts-  
lichen Hand-  
und Sterbe-  
Büchlein  
Der Freude  
des Ewigen  
Lebens / und  
Anſchawens  
Gottes.

So allhie abgebildet ſiehet mit der Ueberſchrift :  
Und Ich werde in meinem Fleiſche Gott ſehen /  
denſelben werde Ich mir ſehen / und meine Augen  
werden Ihn ſchawen / und kein Frembder.

Hiob thut hiemit bey ſeinem gröſſeſten Jammer  
einen Blick in die Ewige Seeligkeit / die ſonſt in ſo viel  
und mancherley Gaben beſtehet / das Sie nicht mögen  
gezehlet werden / niemet aber allhier das vornehmſte  
herauß / nemlich / das Anſchawen Gottes / und be-  
niemet dabey inſonderheit /



## Christliche Leich-Predigt.

Visionis Dei certitudinem,

Daß Er gewiß GOTT schauen werde.

Darumb Er denn zweymal des sehens unnd einmal des schawens gedencet / unnd spricht; Ich werde sehen; Ich werde Mir sehen; Meine Augen werden Ihn schawen. Und ist dabey sehr mercklich / daß die Chaldaische Paraphrasis das Wörtlin iterum, das ist / Abermal / brauchet und spricht; de carne mea videbo iterum Deum, Ich werde von (in) meinem Fleisch GOTT abermal sehen / darauß erscheinet / daß Er schon für der zeit einen besonderen Anblick des Ewigen Lebens / durch sonderbare Offenbarung des Heiligen Geistes muß gesehen haben / welches wie es zugegangen / wir unbestritten lassen; Sehen aber doch dabey / daß Er in seinem Herzen die gewisse und ungezweiffelte Hoffnung des andern / bessern / und fröhlichen Lebens / oder des Anschawens Gottes habe.

Er beniemet weiter

Visionis DEI pulchritudinem,

Die Schönheit und Liebligkeit des Anschawens Gottes /

Wenn Er saget / Er wolle sehen / GOTT wolle Er sehen / Seinen Erlöser wolle Er sehen / Und zwar mit fleiß und eigentlich / und nicht nur etliche Stunden / Tage / Wochen / Monat / oder Jahre / sondern in Ewigkeit / darüber Er sich mit allen Gläubiern freuen werde / mit unaussprechlicher unnd herrlicher

Si erode

## Chriftliche Leich-Predigt.

Fremde / wie davon anderwärts S. Petrus im 1. Cap. 1. petr. 1. v. 9  
feiner 1. Epiftel faget.

Noch mehr beniemet Er

Subjecti Conditionem,

Wer dieses Anſchawens Gottes ge-  
nieſſen ſolle /

Und ſpricht: Ich wil Ihn Mir ſehen / und meine  
Augen werden Ihn ſchawen / und kein Frembder.  
Und machet hiemit einen Unterſcheid zwiſchen ſich und  
den Frembden / oder den Gläubigen und Gottloſen.

Frembder heiſſet in der Heiligen Sprache Oſar,  
das iſt / qui alterius eſt gentis & familiae, paganus,  
prophanus, der eines andern Geſchlechts iſt / der ein  
Gottloſer iſt / und für dem / wil Er ſagen / werde Er ei-  
nen groſſen Vorzug haben. Denn ob gleich auch die  
Gottloſen auferſtehen / und Gott oder Chriſtum ſe-  
hen werden / ſo werden Sie Ihn doch nicht ſehen alß ei-  
nen Erlöſer / ſondern alß einen geſtrengen Richter: Sie  
werden ſehen in den Sie geſtochen haben / wie im 1.  
Capitel der Offenbahrung S. Johannis ſtehet. Sie  
werden Ihn nicht Ihnen / ſondern wider ſich ſehen /  
ſo alles Ihnen nicht wie Hiob zum Troſt und Freude /  
ſondern zum groſſen Schrecken und Zittern geſchehen  
wird / alß derer Theil iſt in dem Pful / der mit Fe-  
wer und Schwefel brennet / welches iſt der an-  
dere Todt / wie im X X I. Capitel gedachter Offenbah-  
rung S. Johannis ſtehet.

Offenbar. 1.  
v. 7.

Offenbar. 21.  
v. 8.



## Christliche Leich-Predigt.

Dabermal ein schönes tröstliches Bild!

Wir sollen in unserm Fleische Gott sehen; Wir sollen Ihn uns sehen; unsere Augen sollen Ihn schauen / und kein Fremdbder. *Hæc visio tua, Domine, tota merces est, totum præmium, totum gaudium, quod expectamus*, sagen wir schon jehohie von mit Augustino/ Diß dein Anschauen/ Herr/ ist der ganze Lohn/ die ganze Gabe/ die ganze Freude/ darauß wir hoffen.

Die Heilge Schrift berichtet uns von diesem sehen/ daß wir Gott sehen werden klärlich/ in seinem unendlichem Wesen/ und ohne Mittel/ und nicht wie die Kinder Israel/ die Ihn des Tages in einer Wolcken-Säule/ und des Nachtes in einer Feuer-Säule sahen/ welches klärlich sehen S. Paulus im XIII. Cap. der 1. Ep. an die Corinth. heisset/ Gott von Angesicht zu Angesicht sehen.

Wir werden Ihn sehen von vornen/ und nicht von hinten zu/ oder durch gewisse Zeichen und Wirkungen/ wie Ihm also Mose hinten nachsah/ im 11. Buch Cap. XXXIII.

Wir werden Ihn sehen vollkömlich/ und nicht mangelhafft/ wie Er selber ist/ in der 1. Ep. Joh. am 3. Und werden mit höchster Verwunderung sehen/ was wir hie gegläubet haben/ wie Gott Einig sey im Wesen/ unnd sind doch drey Personen in diesem einigen Wesen. etc.

Wir werden Ihn sehen wirklich und thätlich/ und nicht mehr/ wie hier/ in Hoffnung.

Aug. in Soliloq. c. 36.  
p. m. 199. §. 4.

2. B. Mos. 13.  
v. 21.

1. Corinth. 13.  
v. 12.

2. buch. Mose  
cap 33. v. 20.

1. Joh. 3. v. 2.

Wir

## Christliche Leich-Predigt.

Wir werden Ihn sehen Ewiglich / und nicht eine kurze zeit und weile / beides / weil Gott alsdann immer wird mit und umb uns / und unser Ewiges Liecht seyn; **Esā. 60. b. 19.**  
Und auch hingegen die Seeligen in alle Ewigkeit nicht sterben / sondern Ewiglich leben werden. **Weisb. 5. b. 16.**

Wir werden Ihn Uns sehen / das ist / zu unser unaussprechlicher Freude / und völliger Begnügung / davon wir schon hier mit David sagen: Ich aber wil schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit / Ich wil satt werden / wenn Ich erwache nach deinem Bilde. **psal. 17. b. 15**

Also finden wir nu in diesem Bilde /

Desiderium nostrum,

Unsere höchste Begierde. Alle Könige auff Erden begehrtten vorzeiten das Angesichte Salomo zu sehen / und seine Weisheit zu hören / die Ihm Gott in sein Herz gegeben hatte. Unsere Begierde ist / daß wir mit unsern Augen Gott schauen / und den König in seiner Schöne sehen. **Esā 33. b. 17**  
**2. Chron. 9. b. 23.**

Wir finden darinnen

Solacium nostrum,

Unsern höchsten Trost / wider alles das Ubel / so wir hier in diesem Leben sehen / und haltens dafür / daß dieser zeit Leyden nicht werth sey der Herrlichkeit / die an uns sol offenbarei werden. **Rom. 8. b. 18.**

Wir gedencke auch billich täglich bey diesem Bilde an

Studium nostrum,

Unsern schuldigsten Fleiß / Und fähen hie an / uns nach Gott umbzusehen / daß wir Ihn auch dorte in un-



## Christliche Leich-Predigt.

Bernh in me-  
dit.c. 16.col m.  
1062. B.

ferm Fleische sehen: Wir sehen Ihn gerne im Wort/daß wir Ihn auch dorte sehen mögen ohne Wort: Wir sehen Ihn gerne im Spiegel / daß wir Ihn auch dorte sehen / wie Er ist / von Angesicht zu Angesicht. Quia illuc Spiritus dirigendus est, quod iturus ist: illuc festinare debemus: ubi semper vivamus, & ubi mori amplius non timeamus, Wie der alte Bernhardus sagt: Dieweil alldahin der Geist gerichtet seyn sol / wohin Er gelangen sol: Dahin sollen wir eilen / da wir allzeit leben mögen / unnd uns fürm Sterben nicht mehr fürchten dürfen.

psal. 42. b. 3.

Esai. 6. b. 1.

Unsere Seelige Frau Künigin ist numehr der Seelen nach zu diesem Anschawen Gottes schon gelanget / und wünschet jeso nicht mehr mit David aufim XLII. Psalm/wenn werde Ich dahin kommen/daß Ich Gottes Angesicht schawen! Sondern ruffet mit Freuden: Ich sehe den HErrn / nemlich / noch auff eine viel höhere weise / als vor zeiten Esaias der Prophet / der da sagt: Ich sahe den HErrn sitzen auff einem hohen und erhabenen Stul.

Aber genug auff diesesmal.

Apostrophe ad  
Defunctam  
cum Conclusi-  
one.

Unnd so gehe nu hin / du trewe Liebhaberin Jesu Christi / in dein verordnetes Ruh- und Schlaf-Kammerlin / und schlafe darinnen/biß auff den lieben Jüngsten Tag / da alßdann dich und unser Erlöser aufferwecken / mit

deiner

## Christliche Leich-Predigt.

deiner Haut wider umbgeben / unnd zum Ewigen  
Seeligen Fremden-Leben einführen wird.  
Dahin denn auch Wir und Euch allen in Gnaden  
verhelffe unser Erlöser Iesus Christus / hoch-  
gelobet sampt dem Vater und dem Heiligen  
Geiste immer und Ewiglich /  
A M E N.

## Lebens- und Todes- Geschichte der Seelig-Versorbenen.

**W**As nun hierauff  
belanget das Ehren-Gedächtniß dero alldar vor  
unsern Augen stehenden  
in Gott Seeligruhenden  
Mit Schwester / der Er-  
bahren / Viel- und Wol-  
Ehr- und Tugendreichen  
Frawen ANNE gebor-  
nen Peipertin / des gegenwertigen Ehrenvesten /  
Wolweisen / und Vorsichtbahren Herren Andre-  
as Kunzen / fürnehmen Bürgers und Handels-

Mannes /



## Leben und Abschied der Seel. Verstor.

Mannes / dero löblichen Berichte bey dieser unserer Stadt Adressoris, und verordneten Kirchen-Eltesten bey dieser unserer Christlichen Gemeinde / gewesenem Hertzgeliebten Haus- und Ehe-Frauen / besonders deroselbten Eingang / Fortgang / und Ausgang auß diesem Leben.

Als ist Sie zum Gura Anno 1594. den 30. Augusti von Christlichen Eltern auff diese Welt gebohren worden.

Ihr Seeliger Vater ist gewesen der Erbare und Wolgeachte Herr Melchior Peipert / Bürger / Tuchmacher und Handels-Mann zum Gura / Ihre Seelige Mutter aber die Erbare / und Tugendsame Frau Dorothea eine Hänetin des Geschlechtes; Von denen Sie ferner nach Ihrer Geburth zur Heiligen Tauffe / dem gnadenreichen Bade der Widergeburt befördert / auch nachmals in aller Zucht und Gottesfurcht aufgezogen / zur Kirchen und Schulen / zu fleißigem Gebeth / zur Haushaltung / zur Demuth / und andern Christlichen Tugenden gewehnet / auch Ihrem Wunsche und Begehren nach die Polnische Sprache zulernen in Pohlen gethan; In welchem allem Sie auch sich als ein gehorsames Kind jederzeit emsig und fleißig erwiesen / uff Ihre Eltern kindlich geliebet und geehrt / auch darumb von Ihnen widerumb herzlich geliebet worden.

und

## Leben und Abschied der Seel. Verstorb.

Und weil Sie von Gott mit einer feinen Indole und fähigen gutten Art begabet gewesen / hat Sie in der Schule wol zugenommen / und neben dem Catechismo Herrn Doctoris Martini Lucheri, fast alle Psalmen des Königes un Prophe-  
ten Davids / wie dann auch viel unzählliche geist-  
reiche Seuffzer / schöne Gebeth / und trostreiche  
Sprüche auß Heiliger Göttlicher Schrift / derer  
Sie sich zeit Ihres Lebens mit guttem Nutz brau-  
chen können / erlernen.

Als Sie das 17. Jahr Ihres Alters errei-  
chet / hat Sie sich durch Schickung Gottes des  
allmächtigen in den Heiligen Ehestand begeben /  
und Anno 1615. den 19. Octob. Ihren Hochzeitli-  
chen Ehren-Tag gehalten / mit dem Ehrenvesten /  
Wolweisen / und Wolbenambten Herrn Michael  
Polligen / vornehmen Bürgern / Handels-  
Mann / und des Königlichen Hoffgerichts Ruh-  
ravischen Reichbides Wolverordneten gewe-  
senen Hoffrichter / mit welchem Sie im Ehestan-  
de friedlich unnd einträchtig / ja also / daß ein  
Hertz / Sinn und Wille zwischen Ihnen gewesen /  
gelebet sechzehn Jahr und sieben un zwanzig Wo-  
chen / und mit Ihm gezeuget drey Söhne unnd  
zwen Töchter / von denen zwey Söhne und eine  
Tochter durch den zeitlichen Todt Ihr Seelig  
vorangegangen / der eine Sohn und eine Tochter  
sind nach dem Willen Gottes noch am Leben.



Leben und Abschied der Seel. Verstorb.

Durch Absterben dieses Ihres gedachten Ehe-  
Herrns ist Sie in den betrübten Wittwenstand  
gesetzt worden/ welcher/ wie Er vor und an sich  
vielm Elend und Kummer unterworffen; Also  
ist Er bey Ihr bekümmert worden/ da nach  
Ihres Herrn Tode/ als kaum ein Jahr verstrie-  
chen gewesen/ die Bapstliche Reformation erfol-  
get ist: Da Sie dann Ihr Gewissen zu salviren /  
und für allem Brandmal zu bewahren/ sich mit  
obgesagten Ihren lieben fünff Kindern/ als Va-  
ter-Wäysen/ von Gura weg gemacht / und mit  
hindansetzung Ihres Hauses und Hoffes/ meisten  
Haabes und Gutes ins Exilium begeben/ un also  
anhero nacher Lissa gewendet/da Sie mählich Ih-  
ren Handel mit Gott und seinem Segen fortzuse-  
hen begonnen. Ob Sie nu wol Ihre zu vorgeseh-  
te Handlung sehr wol verstanden/ so gar/ daß Ihr  
Seeliger Herr sich auff Sie zuversichtlich verlas-  
sen können; Hat sie doch verspüret/daß es Ihr ent-  
lich zu schwer fallen wollen/ dannenhero hat Sie  
Ihren über fünfftehalb Jahre geführten Witt-  
wenstandt zu ändern Ihr belieben lassen/ und sich  
Anno 1631. den 9. Novembrs durch sondere Zu-  
gung Gottes Christlichem brauche nach eheli-  
chen copuliren unnd vertrauen lassen mit oben-  
wolgedachtem Herrn Andreas Kunzen/ Ihrem  
anjeho hinterbliebenem betrübten Herren Witt-  
ber: Mit dehme Sie in behägllicher Ehe geseßen

siebzehen

## Leben und Abschied der Seel. Verstorb.

siebzeihen Jahr unnd vier Monat / doch ohne Leibes Erben. Wiewol nun der allweise Gott in wehrendem Ehestande Sie mit dem liebē Creuz / (so allein die rechte Prüfung und Übung waren Christlichen Glaubens / Hoffnung und Gedult ist) auff mancherley weise anheimgesucht / besonders auch daß fast kein Jahr vorbeys gangen / daß nicht ein Todes-fall unter den lieben Ihren sich begeben / so sind sie doch durch wahre ungefälschte ehliche Liebe also voreiniget gewesen / daß Sie als ein Herz einander das Creuz leicht und erträglich machen helffen.

Was der Seeligen Frawen geführtes Christenthumb belanget / so ist jederman unter uns / der Sie nur gekennet / wissend und bekand / daß Sie eine Frome / Gottsfürchtige Matron / und trewe Liebhaberin göttlichen Wortes gewesen : und daher das Haus des Herren nicht nur mit Freuden besuchet / unnd darinnen das gepredigte Wort / mit Andacht gehöret / sondern sich auch durch fleißiges und inbrünstiges Gebethe dahin bearbeitet / daß Ihr Herz ein reiner fruchtbarer Acker / darauff der Saame Göttlichen Wortes Frucht brächte / sein / und Sie Ihr Leben darnach anstellen möchte. Weil Sie aber auch als ein Mensch Ihre Schwachheiten an sich befunden / hat Sie dieselbe täglich herzlich bereuwet / dem lieben Gott in tieffster Demuth Ihre



Sünde abgeben / und zur Versicherung der Vergebung Ihrer Sünden bey dem Brauch des Hochwürdigen Abendmals mit weinenden Herz und Augen sich eingestellt.

Gutte Gebeth und Lehr-Bücher hat Sie lieb und werth gehalten / und haben Ihr Ehe-Herr und Herr Eydam Ihr keine mehrere Freude erwecken können / als wann sie Ihr etwa ein gutes Gebetbuch von Ihren Reisen mitgebracht / absonderlich hat Sie Ihr Kegelij Andachten wol bekand gemacht / sogar / daß Sie auch die Gebethe meistens theils außwendig gekönnnet.

Die Heilige Bibel hat Sie unterschiedene mahl durchlesen / und zwar mit solchem Nutz / daß Sie sich darauß unter allerhand zugestandenenen Fällen / Creuz unnd Kranckheit / mit allerhand Exempeln der Heiligen Gottes / Krafft- und Trost-Sprüchen auffzurichten und zu trösten gewisset.

Das Heilige Predigt-Ampt hat Sie gebührend veneriret / auch sich gegen dasselbe Herz und gutthätig erwiesen: Exulirenden unnd armen Leuten hat Sie Ihr Herz und Hand niemals verschlossen / und der dürfftigen un der Heiligen Nothdurfft sich gerne angenommen / daß für Sie der Herr auff Ihrem Siech-Bette hinwider erquicket hat.

Ihrer Kinder hat Sie sich Mütterlich angenommen / und daher Sie zu Gottesfurcht und allen Christlichen Tugenden fleißig gehalten

und

## Leben und Abschied der Seelig. Verstorb.

und anermahnet / auch sonst Ihrem Hause und Gesinde wol fürgestanden.

Krancken und unvermögenden Leuthen hat Sie gerne / so viel Ihr möglich / mit bequemen Arzney-mitteln und Lobsal Ihnen zu Hülffe zu kommen / gedienet / und in gemein gegen männiglich sich so friedliebend zu erzeigen wissen / daß jederman gerne mit Ihr umgegangen und zu thun gehabt: Daß daher kein Zweifel ist / daß noch Ihrer viel die Seelige Frau / wegen Ihrer auffrichtig- und guthätigkeit / beklagen werden

Belangende Ihre langwierige Kranckheit / und hierauff erfolgten Seeligen Abschied auß dieser Welt / als hat Sie anhero bey zweyen Jahren dahero an kräfften mercklichen abgenommen / biß Sie sich endlich im vergangenem 1648. Jahre im Novemb. ganz eingelegt / da Sie dann anfangs in die sechs Wochen mehrentheils Tag und Nacht einen abmattenden Durchbruch gehabt / so Sie matt und krafftloß genug gemacht / darzu ferners ein groß Herzklopfen kommen / und eine überauß grosse Hitze an Händen und Füßen mit zugeschlagen / welche Sie am allersehesten nachschlafen und essen empfunden.

Ob Sie nun zwar damals also balde den Herren Medicum (welcher diese Kranckheit für die Hecticam oder verzehrende Schwindsucht gehalten) consuliret, Er der Herr Medicus Ihr



## Leben und Abschied der Seel. Verstorb.

auch allerhand pretiosa und bewährte Medicamenta appliciret, so auch durch Gottes Benedeyung so viel bey Ihr außgerichtet/ daß sichs vor Weynachten zur feinen Besserung angelassen, So hat es doch keinen Bestand gehabt / derentwegen Sie sich nur wider eingelegt / und seithero je länger je mehr sich abgezehret / und weil Sie schon eine geraume Zeit daher von leiblicher Speiß und Trancß nichts zu Ihr nehmen können / ist Sie je länger je schwächer worden. Ist aber doch dabey die sonderbahre grosse Gnad und Wolthat Gottes zu rühmen/ daß Sie sonderliche Wehe-Tage Ihrer Glieder nicht empfinden / inmassen Sie dann auch über nichts geklaget / auch mehrentheils darbey wol schlaffen können.

Unter diesem Zustande hat Sie Ihren Willen gänzlich in Gottes Willen gestellet / auch diese Ihre langwierige harte Leibes-Beschwerung mit grosser Gedult vertragen / Gottes Vater-Hertz mitten unter den schlägen erkennet / unnd Ihme als eine gehorsame Tochter stille gehalten / und ob Sie wol an Leibes-Kräfften abgenommen / hat Sie doch durch des Heiligen Geistes Wirkung im Glauben und in der Gedult zugenommen / und sich gefrewet der Himlischen Freude und Herrligkeit / daher Sie sich für dem Tode gar nichts gefürchtet / Sondern ein sehnliches Har-

## Leben und Abschied der Seel. Verstorb.

ren / unnd grosses Verlangen nach einem Seeligen Sterbsündlein getragen.

Und darmit Sie nun zu einer so Seeligen Von-Hinnen-Fart möchte desto fertiger und bereiter erfunden werden; Alß hat Sie sich in der newlichst vergangenen Woche Sexagesima, zu Hause / nach vorhergangener herzlichher Beichte Ihrer Sünden / und darauff gesprochenen tröstlichen Absolution, Christlich communiciren / und mit dem wahren Leib unnd Blutte Jesu Christi zu desto gewisserem Vnter-Pfand Ihrer Seelen Seeligkeit speisen und träncken lassen / Gott dem HErrn auch herzlich gedancket / und sich Ihm willig zu Sterben erkläret / in massen Sie sich dann auch domalßerinnerte / was Sie Ihr gleichsamb zu steter Erinnerung mit eigener Hand an die Thür geschrieben:

**Traw keinem Morgen / das sind  
die beste Sorgen:**

**Heute wil Ich Busse thun / morgen  
geschehe an mir des HERRN  
Wille.**

Und wie Sie die ganze Zeit Ihres Lebens gerne und mit rechter Herzens-Andacht gebetet: Also hat Sie auch dieses in Ihrer Niederlage

nicht



Leben und Abschied der Seel. Verstorb.

nicht unterlassen / allermassen Sie Ihr dann einen guten Vorrath allerhand schöner Trostsprüche / Seuffzer unnd Geberthe eingeschaffet / daß man wol kaum fast nichts anfangen und gedanken dörrffen / so Ihr nicht bekand gewesen / und ist nur hier unnöthig / dieselbe nach der länge zuerzehlen. Absonderlich aber hat Sie Ihr den jeso erklärten Spruch Hiobs sehr lieb und annehmlich sein lassen / und dessentwegen selbigen Ihr zum Leich-Text erwählet: Das Christliche Sterbe-Seuffzerlein hat Sie Ihr zum Denckmal an die Thür gezeichnet / unnd dasselbte zum offtern widerholet: Als

Herr Jesu in meiner letzten Noth /  
Wenn mich ergreiffet der zeitlich Todt /  
Und Ich in meinem Schweiß Bad bin /  
So bringe durch deine Gnad dahin /  
Daß mich dein Angst Schweiß wol bewar /  
Und Ich Seelig gen Himmel fahr.

Etwa zwey oder drey Tage vor Ihrem Ende / hat Sie die lieben Ihrigen mit diesen Worten angeredet: Lieben Kinder / wenn es nun mit mir wird zum Sterben kommen / und Ich nicht mehr werde reden können / so dörrfet Ihr euch nicht die Gedanken machen / als ob Ich nicht bey mir selbst seuffzete und betete / denn Ich habe den Herren Jesum mir so tieff in mein Herz gefasset / daß Ich mich dardurch versichert weiß / daß Er mich nicht

lassen /

## Leben und Abschied der Seel. Verstorb.

lassen / sondern seinen Heiligen Geist geben wird /  
der da in mir wird würcken und seuffzen.

Und ob zwar den Donnerstag zu Nacht sich die  
Sprache bey Ihr verlohren / hat Ihr doch Gott  
der allmächtige den Verstand gelassen / daß Sie  
alles / was man Ihr vorgebetet / verstanden / wel-  
ches Sie mit einem Wincken bestetiget / biß Sie  
endlich der viel getrewe Gott heute acht Tage  
ein viertel auff drey Uhr nach Mittag / unter dem  
Gebethe des HErrn Christi / des Heiligen Va-  
ter Vnsers / durch ein sanfft und Seelig Simeo-  
nis Stündlein von dieser Welt abgefodert / Als  
Sie Ihr ganzes Leben bracht auff vier und funff-  
zig Jahr / fünff und zwanzig Wochen / und drey  
Tage.

Nun wie es dem HErrn gefal-  
len / so ist es geschehen / der Nahme des HErrn  
sey gelobet / daß Er Sie in seiner Erkendniß  
und festem Vertrawen auff Ihn biß  
an Ihr Seeliges Ende  
erhalten.

☞ : ) O ( : ☞







Als auch das Liebe / nach dem unsträfflichen Willen Gottes auff diese Welt Todt-gebohrne Söhnlein anlanget / dessen Körperlein wir vorgehalten-  
ner Leich Predigt in sein Ruh- und Schlaffkammerlein beygesetzt / Als ist desselbten Herr Vater der gegenwertige Ehrenveste und Wolgeachte Herr ALBERTUS von Essen / Bürger und Handelsmann allhier; Seine Frau Mutter aber die Erbare / Viel Ehren- und Tugendsame / Iho aber Ihrer herzlieben Frauen Mutter Todesfalls halber herg betrübte Frau ANNA gebohrne Pollugin.

So höchlich und herzlich Sie beyde nun Ihres theils sind erfrewet worden / daß GOTT mit Gnaden zum andernmal in Ihrem Ehestande Sie gesegnet / so bekümmert und schmerzlich ist es Ihnen hingegen gewesen / daß / da vergangenen Montag acht Tage die Geburtszeit herzukommen / es so schwer / so ängstlich und schmerzlich sich angelassen / daß Mutter und Kind in höchster Gefahr geschwebet.

Und da nun gleich die Mutter noch durch Gottes Gnade erhalten / dennoch das liebe Kind folgenden Dienstags frühe umb zwey Uhr tod auß Mutterleibe kommen ist: Wer wolte hier anders was dencken / als daß solcher Fall Sie noch herzlich bekümmere unnd betrübe? Aber weil es Gott dem Allmächtigen / der uns auß Mutterleibe zeucht / auff den wir geworffen werden auß Mutterleibe / und der unser GOTT ist / von unser Mut-

terleibe

erleibe an/also beliebt und wolgefallen/als unterwerffen  
Sie sich mir billich gehorsambst unnd geduldig solchem  
Willen Gottes// in der tröstlichen gewissen Zuversicht  
und Hoffnung/ daß ob schon das liebe Kindt ehe tode  
gebohren/ alßes durch die Heilige Tauffe widergebo-  
ren worden/ Ihm solches doch an seiner Seeligkeit  
nichts schaden muß/ darumb/ daß nicht Gott seines  
theils/ sondern wir unsers theils an die verordnete Mit-  
tel verbunden sind/ und in dem fall auch gilt die Regel  
der gottseeligen lieben Alten: Non privatio, sed con-  
temptus damnat. Und bezeuget es darzu die Heilige  
Schrift/ Daß Gott der Herr Jeremiam und Jo-  
hannem/da sie beide noch in Mutterleibe gelegen/ geken-  
net/ und mit dem Heiligen Geist erfüllet hat; Zu Trost  
allen Christlichen Eltern/ daß Er es sey/ der Ihr Ge-  
beth und Seuffzen/damit Sie Ihme Ihre Kindlein/auch  
wenn sie noch unter Mütterlichem Herzen liegen/ treu-  
lichst befehlen/ gnedigst erhören/ und alles mit Ihnen  
im Leben und Sterben zum besten schicken wolle.

Der Gott alles Trostes versichere auch diese  
Christliche Eltern solcher seiner Hulde und Liebe/ Er  
erhalte die Frau Kindbetterin in Gnaden zu gesundem  
Kirchgange/ und verbinde Ihre zweyfach-geschlagene  
Wunden mit dem Oele seiner Barmherzigkeit/ umb  
Jesu Christi willen/ biß Er zukünftig im Ewigen  
Leben Ihr liebes Kind Ihnen/ nicht mehr als einen  
todten/ sondern lebendigen Sohn/ mit immerwähren-  
der Freude zustellen wird.



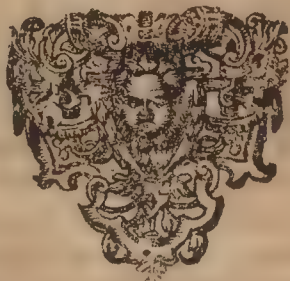
Wir beschliessen hierauff unnd seuffzen jeso herrlich:  
Mein Leib und Seel hErr Jesu Christ/  
Durch dein Blut rein gewaschen ist:  
O hErr dein außgeströckte Händ  
Beschützen mich an meinem letzten End/

A M E N.

Vater Unser/etc.

Der Friede Gottes/ welcher  
höher ist/ denn alle Vernunft/ bewahre Ewre  
Herzen unnd Sinne in CHRISTO  
JESU zum Ewigen Leben/

A M E N.





Christliche Abdankung.



Kurz-begehrte Abdankung /

So nach

Geschehener Leich-Bestattung

Auff dem Kirch-Hofe gehalten  
worden

von

M. M. St.



Doch: Ehrwürdi-  
ger / Wol-Edle / Ge-  
strenge / Edle / Wol-Eh-  
renveste / Groß Achtbare /  
Ehrenveste / Achtbare /  
Hoch-und Wolgelahrte /  
Wolweise / Wolbenamb-  
te / Erbare / Kunstreiche /  
Wolgeachte / Ehrsame /

und Fürsichtige / meine Großgünstige und Wolgeneig-  
te Herren / Hochgeehrte Beförderer und werthe Freun-  
de; Desgleichen / Wolgeborne / Gnädige / Wol-  
Edelgeborne / Edle / WolErbare / Viel-Tugend- und  
Ehrenreiche / Erbare und Tugendsame Frauen und  
Jungfrauen.

## Christliche Abdankung.

Als der Römische Käyser Augustus (unter dessen Regierung unser Heyland ein wahrer Mensch gebohren worden) so sollte sterben / fragte Er die Umstehenden / ob seinetwegen drauffen ein solcher Tumult wäre? Begehrete drauff / man sollte Ihm einen Spiegel herlangen / und befahl / daß man Ihm die Haar sollte aufklammen / unnd seine hängende Wangen corrigiren / oder fein hübsch zu recht legen. Nachmalß ließ Er seine Freunde zu sich hinein kommen / fragte dieselben / was Sie wol bedünckete / ob Er seine Person in diesem Leben hette recht und wol agiret? Hat auch diese Clausul hinzuge-  
than: *δότε καὶ ἐγὼ, καὶ πάντες ὑμεῖς ἅλ' χαρῆς κτὼν ἵστατε,*  
Frolocket mit mir / und döhnnet alle darüber mit Freuden. Da Er Sie endlich hatte wider von sich gelassen / hat Er plötzlich gar ein sanffttes Ende genommen / wie Er Ihm allezeit hatte gewünschet. Den so offft Er vor dessen gehöret / wie dieser oder jener were gar sanfft gestorben / hat Er Ihm unnd den Seinigen pflügen zu wünschen *εὐδαιμονίας* similem, oder / daß Er nebenst Ihnen auch möchte so sanfft und säuberlich sterben / wie Suetonius von Ihm erzehlet.

Bey dieser Geschichte ist billich vor allen andern zu notiren / daß dieser Glorwürdigste Käyser das Leben der Menschen für nichts anders gehalten / als für eine Comædi oder für ein Schawspiel / und wie Er hierinne so gar nicht habe geirret. Eine Comædi hat ihr gewisses Argument, sie hat ihre unterschiedene Actus / ihre unterschiedene scenas und interscenia, nachdem es der

## Christliche Abdankung.

32  
Poet oder Zichter derselben für gut erachtet und anordnet; Sie hat auch endlich ihren Epilogum / darinnen der Comicus pfleget anzuzeigen / was die Zuschauer auf dem vorgestellten Spiel vor Moralia zu merken haben. Nicht anders ist es mit unserm Leben bewandt und beschaffen. Das Argument oder die Summa desselben stehet in den Worten des weisen Mannes Sirachs / da Er also schreibet: Es ist ein elend jämmerlich Ding umb aller Menschen Leben / von Mutterleibe an / bis sie in die Erden begraben werden / die unser aller Mutter ist. Da ist immer Sorge / Furcht / Hoffnung / und zu letzt der Todt. So wol bey dem / der in hohen Ehren sitzt / als bey dem Geringsten auff Erden: So wol bey dem / der Sünden und Eron trägt / als bey dem / der einen groben Kittel an hat. Da ist immer Zorn / Eyser / Widerwertigkeit / Unfriede / Todesfahr / Meyd und Zanck. Jedoch hat dasselbe elende Jammer-Wesen seine gewisse Abtheilungen / termin und intervalla / und findet sich bey einem mehr / als bey dem andern / nachdem es der Actor dieses Spiels / Gott im Himmel / nach seiner Göttlichen Weißheit disponirer. Unter dessen gewinnets allwege mit dem Creus und Leiden der Frommen einen frölichen und gewünschten Aufgang / Sintemal denen die Gott lieben / alle dinge müssen zum besten dienen; wie geschrieben stehet / Rom. 8. 28. Da es im gegentheil mit dem Thun und Wesen der Gottlosen einen Tragicum

Sir. 40. v. 1. &  
sequ.

Rom. 8. 28.

exitum,



## Christliche Abdankung.

Psaln 73. 18. 19

20.

exitum / einen trawrigen und erschrecklichen Außgang  
pffet zu gewinnen / wenn sichs gleich eine weile noch so  
schön und prächtig mit ihnen anlasset / wie die Exempla  
des Hamans / des Antiochi / des Reichen Mannes /  
und anderer mehr aufweisen / Ekl. 7. 2. Macc. 9.  
Luc. 16. Du sehest sie auff's schlipffrige / und stür-  
gest sie zu Boden / Wie werden sie so plötzlich zu  
nichte! Sie gehen unter / und nehmen ein ende  
mit schrecken. Wie ein Traum / wenn einer er-  
wachet / so machst du Herr ihr Bilde in der Stadt  
verschmächet; Saget Assaph von ihnen / Psalm. 73.  
Den Epilogum aber mögen wir wol seyn lassen / was  
Salomon sehet am ende seines Predigers / wenn Er  
denselben als eine rechte Ideam vitæ humanæ also be-  
schleußt: Laß uns die Haupt-Summa aller Lehre  
hören: Fürchte Gott / unnd halte seine Gebot /  
denn das gehöret allen Menschen zu. Denn Gott  
wird alle Werck für Gericht bringen / daß verbor-  
gen ist / es sey gutt oder böse.

Wenn zu Rom Comœdien gespielt wurden /  
so geschach solches auff einem besondern Theatro, da-  
rinnen in die 40000 ja wol in die 80000. Menschen  
kuntten sitzen und zusehen / wie von des Cn: Pompeij  
und von des M. Scauri Theatro Plinius bezeuget l. 36.  
c. 15. Die Comœdi unsers Lebens wird gespielt auff  
dem Schawplaz dieser sichtbarn Welt / da nicht nur 40.  
oder 80. tausend / sondern ungezählich viel-mal-hundert-

tausend

## Christliche Abdankung.

tausend Menschen sich beptammen befinden / und den verlauff können mit anschawen.

In einer Comœdi pflegen unterschiedene Personen introduciret zu werden / und zwar derselben zweyerley, Dann da kommen auffgezogen Personæ loquentes, Personen die da von diesem und jenem reden / was etwa Ihr Stand und Zustand mit sich bringet / als daß einer einen König oder Fürsten / der ander einen Grafen oder Frey-Herrn / der dritte einen Bürgers- oder Bauers-Mann / der vierte einen Knecht un dergleichen repræsentiret: Es können aber auch vielmal Personæ mutæ seu tacentes, solche Personen / die da nicht reden / auch nichts besonders thun / sondern mehr nicht als einmal den Spectatoribus sich zeigen / bald aber widerumb abziehen / und sich verbergen / eben also pflegets daher zuachen im menschlichen Leben: Etliche / die an dieses Tageslicht kommen / lassen sich nicht allein sehen / sondern auch hören / jedoch einer mehr und länger denn der ander: Etliche aber verlieren sich wider / ehe man ein einiges Wort von Ihnen höret / und ehe sie das geringste præstiren / oder auch præstiren können.

Exempla dessen haben wir unter vielen andern an einem Theil an der Weyland Wol-Erbaren unnd Viel-Ehren-Tugendreichen Frawen ANNEN, des gegenwertigen Ehrnvesten / Vorachtbarn und Wolweisen Herrn ANDRÆ Runkens / fürnehmen Bürgers und Handels-Mannes / wie auch bey den löblichen Gerichten dieser Gräfflichen Stadt Assessoris / und bey un-

## Christliche Abdankung.

ser Evangelischen Gemein wolverordneten Kirchen-Eltesten / gewesenen Herzgeliebten Ehwirthin: Am andern Theil an des auch gegenwertigen Ehrnvesten/Achtbahren unnd Wolbenambten Herrn ALBERTI von Essen / gleichfalls fürnehmen Bürgers und Handelsh-Mannes allhier / gewesenen lieben Ehe-Pfänklein / welche wir jeso beyderseits zu Ihrem Schlaff-Kammerlein Christlicher weise haben begleitet. Denn dieses ist ein recht καὶ ὁρῶντες gewesen / es hat sich nämlich in der Welt recht lassen sehen / sonst aber weder geredet noch etwas anders gethan; Dannenhero man auch von seinen Verrichtungen wenig oder gar nichts kan sagen: Hingegen aber hat sich seine jetzt wolgedachte Fraw Groß-Mutter also erzeiget / daß Sie mit dem Råyser Augusto in gewissen Stücken wol mag certiren / und Ihm das Vortel kan gar leichtlich ablauffen.

Augustus war ein rechter AUGUSTUS / unnd führete nicht nur den Nahmen eines Råysers / sondern war auch ein rechter ΒΕΑΡΧΗΣ ΖΕΥΣ des Römischen Reichs / clarus Togæ & Sagi artibus, berühmet wegen seiner herrlichen Thaten / die Er zu Friedens- und Krieges-Zeiten gethan hatte / wie die Historici, so von Ihm geschrieben / einhelliglich bezeugen.

Nu ist Ihm zwar unsere Seelige Fraw Mitt-Schwester an solcher weltlichen Dignitet und Heldenthaten nicht gleich gewesen; Nichts destoweniger hat Sie Ihre Gottesfurcht über den Keyser Augustum, und andere seines gleichen / weit weit erhaben / nach dem

wahren



## Christliche Abdankung.

wahren und unverwerfflichen Ausspruch des weisen  
Tugend-Lehrers Sirachs / da Er sagt: Fürsten / Sir. 10. v. 27.  
Herrn und Regenten sind in grossen Ehren / aber  
so groß sind sie nicht / als der so Gott fürchtet. Zu  
dem so ist Sie eine rechte Vermehrerin des Reichs Chris-  
sti gewesen / weil Sie nicht allein für Ihre Person / als  
ein wahres Glied desselben sich erwiesen / Sondern auch  
damit / daß Sie durch Gottes Segen hat Kinder ge-  
zeuget / und dieselben durch die Heilige Tauffe und fleißige  
Aufferziehung Ihrem Erb-Könige zugeführt: Oh-  
ne was Sie sonst bey Erhaltung Kirchen / Schulen  
und der lieben Armen zu Beförderung des Reichs Got-  
tes gethan hat.

Kaiser Augustus, als er hörte das Getümmel  
derer die Ihn wolten besuchen / ließ ihm gedachter ma-  
ßen einen Spiegel lang / und nachdem er sich darinnen  
beschawet / ließ er durch einen andern sich sein schlecht  
kücken / und unter seinem Angesicht emendiren / was  
ihn hette mögen verstellen / weilers selbst wegen seiner  
Leibes-Schwachheit zu thun nicht vermochte. Unse-  
re Seelige Frau Mitt-Schwester / da Sie vermercket /  
daß bey Ihrer zunehmenden Kranckheit des zu und ab-  
gehens umb Sie sehr viel gewesen / (Denn jederman  
thäte Ihr zulauffen / jederman wolt Ihr herzlich gerne  
rathen und helfen) siehe / da hat Sie es Ihr lassen ei-  
ne Anleitung seyn / in dem allerheiligsten Gesetz Got-  
tes sich wol zu beschawen / davon wir mit der Christli-  
chen Kirchen pflegen zu singen: So ist es nun ein

## Christliche Abdankung.

Isa. 50. 6.

Eph. 5. 27.

Spiegel zart / der uns zeigt an die sündige Art /  
in unserm Fleisch verborgen. Und weil Sie selbst  
Ihre erkandte Sünden-Mängel nicht hat können  
abthun und sich emaculiren / so hat Sie solches mit wah-  
rem Glauben gesucht / ja nicht allein gesucht / sondern  
auch erhalten / bey dem gerechten Knechte Gottes /  
Christo Jesu / der seine Wangen hat dargehalten /  
denen die Ihn raufften / und der sein Angesicht nicht ver-  
borgen hat / für Schmach unnd Speichel / nur daß Er  
uns möchte für Gott schlecht und gerecht machen / und  
daß Er Ihm selbst darstellte eine Gemeine / die nicht  
hätte einen Flecken oder Runzel / oder deß etwas / son-  
dern die da Heilig wäre und unschuldig / wie der Geist  
Gottes von Ihm zeuget / Esai. 50 und Ephes. 5.

Kaiser Augustus ließ sich bedüncken / daß Er  
sich hette für seine Person recht wol gehalten / in dem  
Comœdien-Spiel dieses Lebens / begehrte von seinen  
liebsten Freunden / daß Sie sich mit Ihm solten drob-  
fremen / und starb darauß eines schmerzlosen Todes.

2. Tim. 4. 7.

Unsere Seelige Frau Witt-Schwester hat sich  
nicht nur lassen düncken / sondern Sie ist dessen gewiß  
versichert gewesen / durch das Zeugniß Ihres Bewis-  
sens / und durch das Zeugniß des Heiligen Geistes / daß  
Sie Ihren Lebens-Wandel also geführet / wie es einem  
ehrliebenden Menschen / allermest aber / wie es einem  
rechtschaffenen Christen zusieheth und gebühret; Sie hat  
sich dessen mit dem Apostel Paulo können rühmen / und  
sagen: Ich hab einen gutten Kampff gekämpffet /

Ich

## Christliche Abdankung.

Ich habe den Lauff vollendet / Ich habe Glauben gehalten: Hinfort ist mir bengelegt die Krone der Gerechtigkeit / welche mir der HErr an seinem Tage / der gerechte Richter / geben wird / nicht mir aber allein / sondern auch allen / die seine Erscheinung lieb haben. Und weil Sie diesen Trost in Ihrem Herzen gehabt hat / so ist auch bey Ihr erfolgt viel eine bessere εὐδαιμονία, als vorzeiten beyim Rämpfer Augusto, also / daß Sie nicht nur alles Ihres Elendes und Jammers / aller Ihrer Noth und Angst ist durch den Todt befrehet worden / sondern daß Sie eben dadurch zu der rechten Seligkeit gelanget ist / in dem Sie ist im HErrn gestorben / wie die Himlische Stimme uns dessen vergewissert / die S. Johannes allbereit gehöret hat / daß Sie zu Ihm gesprochen: Selig sind die Todten / die in dem HErrn sterben / von nun an: Ja / der Geist spricht / daß Sie ruhen von Ihrer Arbeit / denn Ihre Werck folgen Ihnen nach.

Apo. 14. 13.

Solte Sie noch eins mit uns reden in dieser Welt / was würde Sie anders zu uns sagen / als daß wir uns gleichergestalt solten mit Ihr freuen: Freuen wegen Ihres wolgeführten Lebens; Freuen wegen Ihres sanfften Todes; Freuen zu fördern / wegen desselben Zustandes / darein Sie der Seelen nach ist versetzet worden.

Wir wollen Ihm auch nicht anders thun / sondern gleich wie wir Ihr bey Ihrem Leben haben allerleits alles Gutes gegönnet / Also thun wir Ihr auch



## Christliche Abdankung.

1. Petr. 1. 3. 4. 5.

außerfremtem Christlichem Gemüth gratuliren wegen dessen / darzu sie numehr nach Ihrem Tode gelanget ist / und wünschen Ihr sampt Ihrem lieben Tochter-Kindlein / daß Ihre Corper in dem Schoß der Erden mögen unvernunhiget liegen und schlaffen / biß Sie durch die allmächtige Löwen • Stimme des Sohnes Gottes werden erwecket werden zu demselben unvergänglichen und unbefleckten und unverwelcklichen Erbe / darzu Sie beyderseits sind widergebohren durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten / und das da behalten wird im Himmel uns allen / die wir auß Gottes Macht durch den Glauben bewahret werden zur Seeligkeit,

**Daß aber meine Großgünstige**  
und Wolgeneigte Herren / so wol auch die Wolgeborne / Gnädige / dergleichen die WolEdelgeborenen / Edlen / viel Tugend und Ehrenreichen / Erbarn und Tugend samen Frauen und Jungfrauen / unsern in Gott ruhenden Mitgliedern haben wollen die groffe Ehrenthun / und Ihre Reliquias an gehörigen Ort mit besonderer Solennitet helffen einbringen / darauß vermercken nicht allein der Hochbetrübte Herr Wittwer und Vater / dero selben geneigte Affection unnd Christliche Condolentz gegen Sie und Ihre ganze Hochlöbliche Freundschaft / Sondern empfinden auch daher in zugestandenem Leyde und Betrübniß in etwas Linderung / und

wollen

## Christliche Abdankung.

wollen sich hiernit deswegen ganz höchlich bedancket  
haben/ mit Erbietung/ solches umb alle und jede / Stans-  
des Erheischung und Ehren-Gebühr nach / bester  
Möglichkeit zu verschulden und widerumb  
zuverdienen.



**W**as leither manchesmal / umbs Geld / viel Heuckel-Zungen /  
 Haben / ohn allen Grund / ob manchen / hergekungen /  
 Die es nicht waren werth / Tabea wäre todt:  
 Das ist heut worden war. Heut hat der weise Gott  
 Tabeam hingezuckte. O wieviel Exulanten /  
 So leben noch / O wieviel Bluts- und Muhts-Verwandten  
 Rühmen und heissen Sie recht eine Jüngerin / D. L. in  
 Dem Wort un Glauben nach ! eine Guthäterin / marg ad  
 Den Liebe-Wercken nach ! Bey diesem danckbarn Kephren c. 9. Act.  
 Dring' Ich mich vornen an ; Bekenn' ohn alles scheuen :  
 Mir und den Meinen hat Sie so viel Guts gethan/  
 Das Ichs nicht hier / nicht dort / Ihr gnug nachloben kan/  
 Solchs wil Ich zeugen auch alsdann vor Christi Throne/  
 Wenn Ihre Frömißkeit wird ziern die Lebens-Erone:  
 Ist mag mein Bessas diß an Ihre Grabschrift seyn:  
 Tabea / unser Ruhm / ruht unter diesem  
 Stein.

Also beklagte die liebe Frau Kunigin am  
 Tage Ihres Seeltigen Hingangs

Samuel Specht. S.

Christ



# Christliche Glaubens-Freudigkeit /

Und

## Höchster Sterbens-Trost /

Worinnen die Seelige Frau verschieden / unnd diese  
Welt gesegnet.

Auß den Worten Hiobs / Cap. 19. v. 25. 26. 27.

Auff die Art der Reyme:

Komp/ her zu mir / spricht Gottes Sohn.

- Ich weiß / daß mein Erlöser lebt /  
Der über allen Himmeln (a) schwebt: (a) Eph. 4. v. 10.  
Wer wil / wer kan mir schaden?  
Mein Jesus hat mich durch sein Blut (b) (b) Eph. 1. v. 7.  
Versöhnet. (c) das macht Herz und Muth. (c) Rom. 5. v. 10.  
Ich bin bey Gott in Gnaden. (d) (d) 1. Pet. 2. v. 10.  
Obgleich die böse Sünden-Gift /  
Von Adam her geerbt / (e) mich trifft / (e) Rom. 5. v. 12.  
Daß Ich muß zeitlich sterben; (f) (f) 1. Cor. 15. v. 22.  
So weiß Ich doch / unnd gläube fest /  
Durch Jesum / (g) der mich nicht verlest / (g) Rom. 8. v. 21.  
Das Himmelreich zu erben. (h) (h) Rom. 8. v. 17.  
Ob man mich gleich zum Grabe trägt /  
Unnd mein Leib wird in Staub gelegt /  
Da Er muß Asche werden; (i) (i) Eccles. 3. v. 20.  
So wird Er doch durch Christi Krafft (k) (k) Joh. 6. v. 39.  
Bekommen neuen Lebens-Safft / 2. Cor. 4. v. 14.  
Unnd gehen auß der Erden: (l) (l) Joh. 5. v. 29.

Ich werde dann mit meiner Haut /  
 Ich / die Ich stets auff Gott gebawt /  
 Umgeben seyn verklärer. (m) (m) Phil. 3. v. 21.  
 Ich werde leuchten (n) wie ein Stern / (n) Matth. 13. v. 43.  
 Ich werde schauen meinen Herrn / (o) (o) 1. Joh. 3. v. 2.  
 Und was mein Herz begehret. (p) (p) Psal. 37. v. 4.  
 Ich werd' in meinem Fleische / schön  
 Geziert / für Gottes Throne stehn /  
 Sein Angesicht anschauen (q) (q) Psal. 17. v. 15.  
 Ich und kein Fremder sol GOTT sehn:  
 Das wird mit Freuden bald gechehn.  
 Woldenen / die Gott trawen / (r) (r) Psal. 2. v. 12.  
 Ach nun / Ihr Liebsten / gute Nacht!  
 Mein Jesus mich ganz fremdig macht/  
 Auß dieser Welt zu scheiden/  
 Darinnen der Gottlose siegt / (s) (s) Psal. 94. v. 3. 4. 5.  
 Und der Gott fürchter / unten liegt: (t) (t) 1. Tim. 3. v. 12.  
 Da nichts / als Leyd und Leiden. (u) (u) Hiob. 6. v. 2.  
 Es nahet sich der Tag herzu / (x) (x) Hebr. 10. v. 15.  
 Da GOTT in höchster Lust und Ruh  
 Uns wird zusammen bringen:  
 Da wird der Todt und alles Leyd  
 Verschlungen seyn in Ewigkeit: (y) (y) Apoc. 21. v. 4.  
 Triumph wir werden singen. (z) (z) 1. Cor. 15. v. 57.

Zu Erweßung schuldiger Ehren auff-  
 gesetzt und

Zu Empfindung tröffigen Trostes  
 überreicher von

CASPARO HEUSCHELIO.

Noß ist die Schmerzens angst / weñ Freund uñ Freund sich schei-  
 Viel größer / weñ der Geist des Leibes Wohnung meydet / (det /  
 Am allerschmerzlich sten / wenn sich der schwache Geist  
 Durch schwere Sünden-Last von seinem Schöpffer reißt.  
 Den ersten Schmerz hast du / mein Herr / aar wol erfahren /  
 In dem dein besser Freund sich zu den weissen Schaaren  
 Von dir hinwegawand. Das dringt durch Marck uñ Bein /  
 Das läßt ein trawes Herz nicht ohne Schmerzen sein.  
 Was liebt / das steigt zu Sinn. Du hast recht können sagen  
 Mit Jhnein / daß es nie vonnöthen zu vertragen /  
 Weil Ihr Euch nie erzürnt. Ihr truget gleiche Last /  
 Die Freude / wann Sie kahn / war auch Ewr gleicher Gast.  
 Jetzt kompt der andre Schmerz. Der feste Lebens-Knoten  
 Wird auffgelöst / der Geist wird schleunig auffgebothen /  
 Und schwingt sich Himmel-an. O jammers-voller Rieß /  
 O Schmerzens-volles Lyp / O bitterer Todes-Bieß.  
 Doch diese schwere Noth / die jammer-volle Plagen  
 Vermindert daß Sie nicht den letzten Schmerz ertragen /  
 Der Sie von Ihrem Gott von Ihrem Schöpffer treibt /  
 O nein; Sie lebt vor Ihm / Sie ist Ihm einverleibt.  
 Sie schawt Ihn umb und umb. Ein klares Angesichte  
 Ist Ihr verborgen nicht. Sie sieht im Spiegel-Lichte  
 Was hier nur Schatten war. Gott gieb uns gleichen Lauff /  
 Schleuß uns die Erden zu / und deinen Himmel auff.

Ephraim Heermann  
 von Köben.



**S**o seid Ihr nun dem Joch des Leibes auch entnommen/  
 O Allerwerth'ste Frau/ die Mir wie Mutter war?  
 Der Geist ist Himmel-an / den Leib den hat die Schaar  
 Der längst Verstorbenen in Ihre Keph' genommen.  
 Wie lieb Ihr Mir gewest bey Euren Lebtagen:  
 So trawrig geh' Ich jetzt der Ich warhen Bahre nach.  
 Man sieht erst recht den Nuß der wasser-vollen Bach/  
 Wenn sie vertrucknet ist: So kan Ich jetzt recht sagen/  
 Wer Mir gestorben sey. Doch weil man Gultes gönnen  
 Auch seinen Feinden sol/ so werd Ich Euch ja nicht  
 Werth'ste Wolthäterin/das helle Himmels-Licht/  
 Darinnen Ihr jetzt wohnt/mit Neid mißgahnen können.

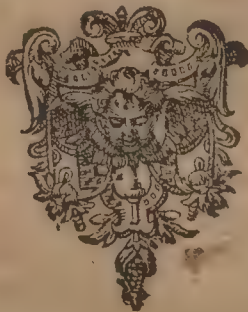
BIRJOW

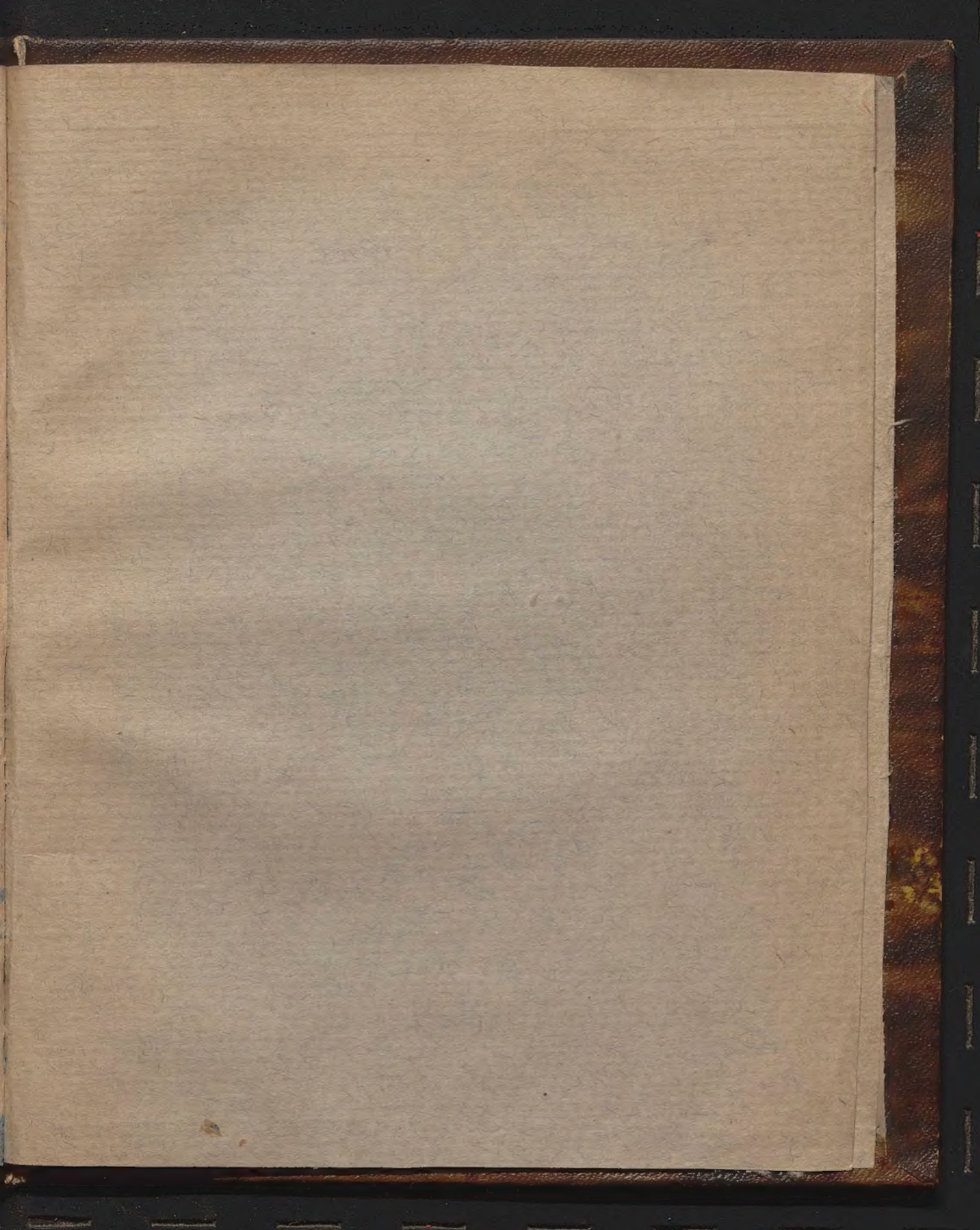


JAGELLONIAN

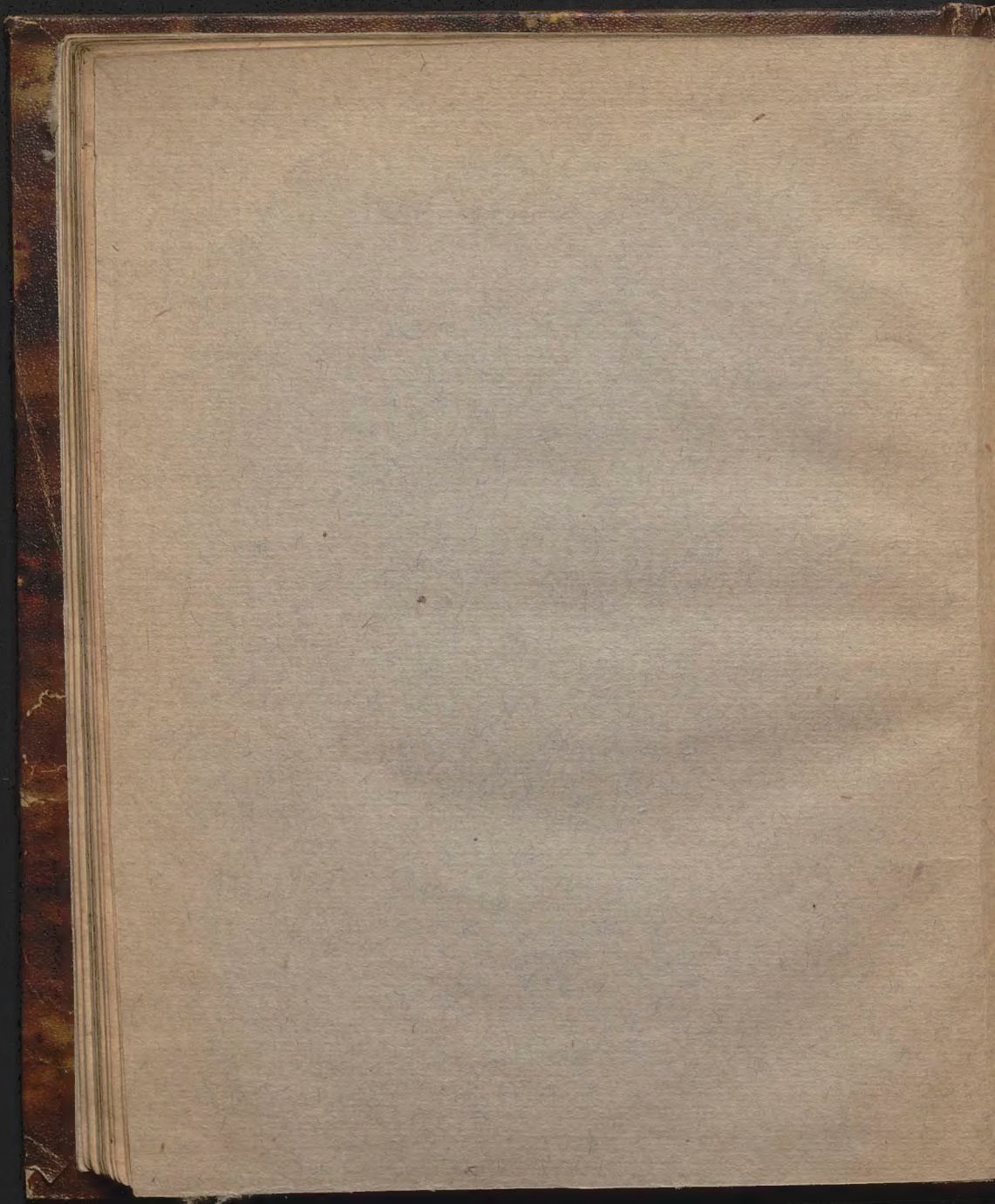
Dieses sagte auß schuldigen  
 Mitleiden hñzu

Samuel Specht/ Jun.  
 von Glogau.











Biblioteka Jagiellońska



sidr0019529



